

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hütten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebslohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsversand. Anzeigenpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Sonabend, 18. April 1942

Nr. 107

Den Juden wird Palästina zu unsicher

Der Nahe Osten ein einziger Bauplatz für militärische Anlagen

Drahtmeldung unseres We-Berichterstatters

Rom, 18. April

Einer ganzen Reihe aus verschiedenen Quellen stammenden Nachrichten ist zu entnehmen, daß der Nahe Osten ein einziger Bauplatz für militärische Anlagen und eine Bühne von auf- und abgehenden Regimenten geworden ist.

Vor wenigen Tagen teilte der Sender in Teheran das Eintreffen polnischer Kampfeinheiten mit, die aufs modernste ausgerüstet sein sollen. Es hat auch den Anschein, dieses Übermaß britischer Geschäftigkeit sei Australien zugedacht, das heute mehr denn je darauf angewiesen ist, seine Soldaten im eigenen Lande zu haben. Wie versichert wird, soll im syrisch-palästinensischen Kampfabschnitt eine neue australische Division aufgestellt sein, die zudem bereits Anstalten trifft, sich einzuschiffen. Die plötzlich so viel genannten polnischen Einheiten, durch Emigrantenpack aus aller Welt verstärkt, sollen je nach der Lesart fünf bis neun Divisionen stark sein. Welche besondere Aufgabe ihnen anvertraut werden soll, ist jedoch noch nicht klar zu ersehen. Die einen glauben, die Polen werden die heimkehrenden Australier ersetzen, andere sind der Ansicht, sie würden nach Indien geschickt, und wieder andere wollen wissen, daß sie an der Nilfront eingesetzt werden.

Nach einer Meldung aus Bagdad sind die Petroleumfelder des Irak in der Hand der Engländer, die sie inzwischen zu einer befestigten Zone ausgebaut haben. Bewacht werden die Erdölquellen von der 10. Armee des Generals Quinan. Die Versorgung der britischen Truppen erfolgt von Palästina und dem Persischen Golf aus.

Wie die Berliner Presse mitteilt, wurden an der syrisch-türkischen Grenze verschiedene stark befestigte Stellungen geschaffen und neue Straßen angelegt. In Iran werden Eisenbahnbauten ausgeführt, für die Zehntausende von Arbeitern in englischen Diensten tätig sind.

Bemerkenswert ist noch die Meldung, daß sich zahlreiche Juden in Palästina zur Abreise bereit halten. Es soll sich um 12.000 Juden handeln. Auf einer Versammlung von Vertretern der jüdischen Kultusgemeinschaft Palästinas in Jerusalem wurde der Beschluß gefaßt,

die Juden zur Auswanderung aus Palästina aufzufordern, mit der Begründung, daß England den Krieg so gut wie verloren habe und Palästina Gefahr laufe, ein arabischer Staat zu werden.

Der britische Rückzug aus Burma

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatters

Stockholm, 18. April

Nach dem letzten Kommuniqué aus Burma dauert der Rückzug der Briten an. Vor ihrem Rückzug haben sie jetzt bereits ein Erdölfeld zerstört. Nach englischen Darstellungen beginnt die Lage allmählich hoffnungslos zu werden. Vor allem gibt es für die Briten kaum noch Möglichkeiten, Verstärkungen aus Indien an die Front zu bringen, da die Japaner den Bengalischen Meerbusen beherrschen und Tanks und schwere Artillerie angesichts der schwierigen Geländebedingungen kaum auf dem

Landwege transportiert werden können. Es wäre töricht, schreibt z. B. der militärische Mitarbeiter von „Daily Express“, leugnen zu wollen, daß die Lage von Tag zu Tag ernster werde. Die Aussichten, Mandalay zu halten, würden immer geringer. Falle diese Stadt, dann sei die Verbindung mit Tschungking-China abgeschnitten. Möglicherweise müssen sich die Verbände von General Alexander in die Berge des oberen Burma zurückziehen, um von dort aus zu versuchen, die Japaner von Assam fernzuhalten. — Assam ist die nordöstliche Provinz Britisch-Indiens, die unmittelbar an Tschungking-China grenzt. Dort wird zur Zeit an einer Straße gebaut, die angeblich den verlorengegangenen Burma-Weg ersetzen soll.

Nach einer Meldung aus Tschungking sind 40 japanische Transportschiffe vor Rangun gesichtet worden.

19 Britenflugzeuge am Kanal abgeschossen

Einflugversuch britischer Bomberverbände von unseren Jägern vereitelt

Berlin, 17. April

Nach Mitteilungen des Oberkommandos der Wehrmacht griffen am heutigen Nachmittag britische Bomberverbände unter starkem Jagdschutz die Küste der besetzten Westgebiete an. Deutsche Jäger stellten die Verbände und schossen in heftigen Luftkämpfen 19 feindliche Flugzeuge ab, darunter vier große viermotorige und drei andere Bomber.

Empfindliche Sowjet-Verluste

Aus dem Führerhauptquartier, 17. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren Abschnitt der Ostfront griff der Feind an einer Stelle mit stärkeren Kräften an; der Angriff wurde abgewiesen. Weitere örtliche Angriffe des Gegners im mittleren

und nördlichen Frontabschnitt blieben ebenfalls erfolglos.

Bei Luftangriffen auf rückwärtige Verbindungen und Flugplätze der Sowjets erlitt der Feind empfindliche Verluste an Flugzeugen und rollendem Material. Auf der Halbinsel Kertsch wurden Hafenanlagen mit guter Wirkung bombardiert.

Über dem Kanal und über der englischen Südküste schossen deutsche Jäger am gestrigen Tage in Luftkämpfen elf britische Flugzeuge ab.

Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht Versorgungsanlagen in Southampton mit beobachteter Spreng- und Brandwirkung an.

Auszeichnung für Göring

Berlin, 17. April

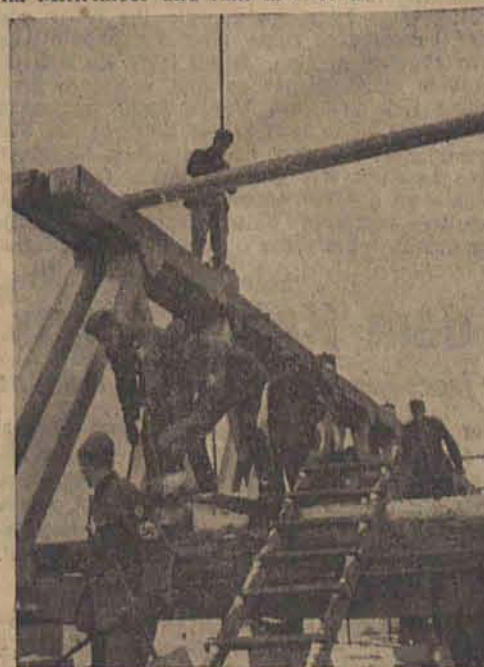
Der kroatische Staatsführer, Dr. Ante Pavelitch, hat Reichsmarschall Göring anlässlich des Jahrestages des Einzuges der deutschen Truppen in das ehemalige Jugoslawien die höchste kroatische Kriegsauszeichnung überreicht und dabei telegrafisch in herzlich gehaltenen Worten seine besondere Verbundenheit zum Ausdruck gebracht.

Hptm. Müncheberg ausgezeichnet

Drahtmeldung unseres We-Berichterstatters

Rom, 18. April

Die Blätter bringen ausführliche Würdigungen der hohen Verdienste des 23jährigen Hauptmanns der Luftwaffe, Joachim Müncheberg, Kommandanten einer Jagdgruppe des Geschwaders Schlager, der als erster ausländischer Soldat die Goldene Militärverdienst-Medaille erhielt, die ihm Mussolini für besondere Leistungen an der Mittelmeerfront persönlich überreichte. Hauptmann Müncheberg blickt auf 320 Feindflüge in allen Schlachten im Westen, in Griechenland, in Afrika und bei den Operationen gegen Malta zurück. Er errang bisher 67 Siege, davon 20 im Mittelmeer und fünf in Afrika.



Brückenschlag im Osten

(PK-Aufn.: Kriegsbericht Arnold, RAD, Z.)



Vor der USA-Küste

Die Brückenwache muß scharf aufpassen (PK-Aufn.: Kriegsbericht Tölle HH, Z.)

Erpresser Roosevelt

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. April

Es gibt einige südamerikanische Länder, in denen in Wirklichkeit bereits die als Botschafter getarnten Hochkommissare Roosevelts regieren und wo auch in der nominalen Regierung die Satrapen Roosevelts entscheidend vertreten sind. Die Welt kennt nicht erst seit dem letzten „Regierungswechsel“ in Panama die Art, wie derartige Machtverhältnisse mit Dollars und Druck geschaffen werden. Da die Völker jener Länder aber durchaus nicht geschlossen mit diesen Entwicklungen einverstanden sind, haben die Yankees auch neue Methoden zur „Festigung“ der Herrschaft ihrer Kreaturen ausgebildet. Sie sind soeben in Ecuador angewandt worden. Dort hat die roosevelthörige Regierung den Vorwand eines angeblich geplanten Putsches dazu benutzt, um alle Nationalisten, die gegen die Abhängigkeit von USA. noch aufzubegehren wagten, verhaften zu lassen. Wenn nordamerikanische Nachrichtenagenturen, daneben auch aus Kolumbien von gleichartigen „Putschgefahren“ berichten, so braucht es keiner weiteren Erklärung mehr dafür, was Roosevelt auch in diesem Lande im Schilde führt.

Er hat schon vor Wochen die Anweisung gegeben, daß im Verhältnis der USA. zu den südamerikanischen Ländern jene bevorzugt zu behandeln seien, die den Bruch gegenüber den Dreierpaktmächten vollzogen haben. Deshalb mußte eine argentinische Abordnung, die zum Rüstungseinkauf nach den USA. gefahren war, unverrichteter Dinge nach Buenos Aires zurückkehren, und gegenüber Chile wurden im Washingtoner Repräsentantenhaus Wendungen gebraucht, die sich von offenen Drohungen kaum mehr unterscheiden. Dafür ist andererseits der brasilianische Außenminister Aranha, der alle brasilianischen Handelsschiffe bewaffnen läßt und der gegenüber den Dreierpaktmächten nicht nur den diplomatischen Ton, sondern auch allen menschlichen Anstand über Bord werfen zu können glaubt, selbstverständlich im Weißen Haus und seinen Dependenz Liebkind. Im übrigen brachte in den letzten Wochen fast jeder Tag neue Anzeichen dafür, daß der Präsident der USA. allgemeine Anweisungen gegeben hat, den Druck gegenüber den südamerikanischen Ländern zu verstärken und in ihrem Bereich die Positionen der USA. rücksichtslos weiter auszubauen.

Nach zuverlässigen Meldungen sind in Uruguay die ersten Ladungen nordamerikanischer Bomber und Jagdflugzeuge gleich mit den dazugehörigen Piloten, Technikern und Instruktoren eingetroffen. Verschiedenen Einheiten der brasilianischen Wehrmacht wurden „Berater“ aus den Vereinigten Staaten zur Seite gestellt, und wer dies mit den seit langem offen erörterten westafrikanischen Phantasien der nordamerikanischen Strategen zusammenstellt, den wird dann kaum noch die Mitteilung überraschen, wonach ausgerechnet die zwischen der brasilianischen Küste und Dakar liegende Atlantik-Insel Fernando Noronha zu einer Seefestung ausgebaut werden soll. Da wird ferner die kalifornische Küste Mexikos mit Material der USA. in den Verteidigungszustand versetzt. Venezolanische Streitkräfte stießen zu den nordamerikanischen Truppen, die sich bereits

Pfundsturz in Kairo und Alexandrien

Panik unter den jüdischen Spekulanten nach den britischen Niederlagen

Drahtmeldung unseres We-Berichterstatters

Rom, 18. April

An den Börsen von Kairo und Alexandrien macht sich ein geradezu katastrophaler Kurssturz englischer Staats- und Industriepapiere sowie des englischen Pfundes bemerkbar.

Über die Vorgeschichte dieses aufsehenerregenden Ereignisses, dessen Auswirkungen der englische Botschafter in Kairo mit allen Mitteln zu vereiteln sucht, gibt die koloniale Wochenschrift „L'Azione Coloniale“ einen längeren Bericht, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen: „In Ägypten hat sich unter englischen Schutz eine aus vaterlandslosen Juden, Leventinern und Griechen bunt zusammengesetzte Gesellschaft breit gemacht, für die der Krieg ein Riesengeschäft war. Dieser ganze Aufschwung der Menschheit hatte durch Heereslieferungen, Spekulationen und Schleichhandel ungeheure Vermögen zusammengegriffen. Da diese Leute unbedingt an Englands Sieg glaubten,

hielten sie es für angezeigt, ihre Kapitalien in englischen Staats- und Industriepapieren sowie in Pfundnoten anzulegen. Allein nach den britischen Niederlagen in Asien, im Mittelmeer und in Nordafrika brach unter diesen Spekulanten eine arge Panik aus. Sie stürzten auf die englischen und ägyptischen Banken und gaben Auftrag, alle diesen Anstalten von ihnen anvertrauten englischen Wertpapiere um jeden Preis zu verkaufen. Infolgedessen gab es einen empfindlichen Kurssturz, wobei die englischen Wertpapiere um 30 und sogar 40 v. H. fielen. Alle vom englischen Botschafter in Kairo bei der ägyptischen Regierung unternommenen Schritte führten jedoch zu keinem fühlbaren Ergebnis, weil die „schwarze Börse“ allmächtiger war als die offizielle Börse. Juden, Leventiner und Griechen haben nun eine wahre Jagd nach Dollars, Schweizer Franken und argentinischen Pesos eingeleitet.

Tolle Deutschenverfolgung in Brasilien

Hunderte von Deutschen sollen dem sicheren Tod überliefert werden

Berlin, 17. April

Der Privatkrieg, den die brasilianische Regierung gegen das Deutschtum in ihrem Lande führt, nimmt immer schlimmere Formen an. Unter den dümmsten Verdächtigungen werden Haussuchungen bei Deutschen und Deutschbrasilianern vorgenommen und Verhaftungen unter ihnen durchgeführt. Bei den Verhören werden Mittel angewandt, die an Moskauer Methoden erinnern. Die Zahl der festgenommenen Deutschen und Deutschbrasilianern beträgt allein in Rio de Janeiro über 200. Nach einer Reutersmeldung plant die brasilianische Regierung, diese Deutschen auf eine wegen ihres ungesunden Klimas berüchtigte Insel zu verbannen, wo sie hinter Stacheldraht in einem Konzentrationslager leben sollen. Die Verbringung der Deutschen auf diese Insel würde ihren sicheren Tod bedeuten. Auch die Beschlagnahme deutschen Eigentums in Brasi-

lien, die Schließung deutscher Firmen und ihre Plünderung durch den von Presse und Rundfunk aufgehetzten Mob ist noch immer im Gange.

Die Urheber dieser schamlosen Vorgänge sind vor allem in Washington zu suchen. Die Ausrottung des Deutschtums in Brasilien ist einer der wichtigsten Programmpunkte der nordamerikanischen Penetration. Der gegenwärtige brasilianische Außenminister Aranha, der jahrelang brasilianischer Botschafter in Washington war, ist der bestechene Führer der Rooseveltischen Ägyptisierungs-Kolonie in Brasilien. Die gegenwärtige brasilianische Regierung nimmt damit eine historische Schuld auf sich, an der Brasilien als Ganzes einmal schwer wird tragen müssen.

(Vgl. den heutigen Leitartikel „Erpresser Roosevelt“).

Wir bemerken am Rande

Bis in die flachen Küstengewässer der USA. Wie das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend zu der letzten Erfolgsmeldung unserer Unterseeboote mittelt, erfolgte die Torpedierung der feindlichen Transport- und Tankschiffe in so unmittelbarer Küstennähe, daß die Schiffe bei der geringen Wassertiefe infolge ihrer Länge je nach Treillerlage bereits mit dem Vor- oder Achterschiff auf Grund lagen, während Bug oder Heck noch aus dem Wasser ragte — ein Zustand, der auf tiefem Wasser selten zu beobachten ist. Um das Sinken der Schiffe zu beschleunigen, wurden die noch sichtbaren Schiffsteile mit Artilleriefeuer belegt. Auf diese Weise gingen der anglo-amerikanischen Versorgungsschiffahrt u. a. folgende Schiffe verloren: der englische Tanker „Empire Steel“ (8150 BRT.) und der große britische Frachter „Hertford“ (10923 BRT.). An amerikanischen Handelsschiffen wurden versenkt: „Esparita“ (3365 BRT.), „Carolyn“ (3209 BRT.), „David H. Atwater“ (2438 BRT.) und der jugoslawische Frachter „Nemanja“ (5226 BRT.).

Die küstennahen Versenkungen lassen erkennen, daß die in nordamerikanischen Gewässern fahrenden Schiffe angewiesen sind, ihre Wege dicht unter der Küste zu nehmen, um so den deutschen U-Boots-Angriffen zu entgehen. Die Ausdehnung des Operationsgebietes unserer Unterseeboote bis in die flachen Küstengewässer der USA. beweist erneut ihre sorgfältige Ausbildung.

Die Wüstenbahn In den OKW-Berichten der letzten Tage und in den italienischen Wehrmachtberichten ist wiederholt die Eisenbahnstrecke Alexandria-Marsa Matruh genannt worden. Diese Eisenbahnlinie stellt den Hauptversorgungsweg für die in der Marmarica kämpfende britische Armee dar. Über mehr als 250 Kilometer verbindet sie die ägyptischen Küstenstädte mit dem



Hauptknoten Alexandria. Wiederholt ist es in den letzten Tagen deutschen und italienischen Kampflugzeugen gelungen, diese wichtige Wüstenbahn durch Bombentreffer zu unterbrechen und den Verkehr auf erhebliche Zeit stillzulegen.

auf Curacao und Aruba befinden. Ecuador gibt das Gebiet von Salinas, den westlichsten Punkt an dieser Küste, her, damit die USA dort einen Stützpunkt ausbauen. Wenn Sumner Welles dazu auch nur ausweichende Erklärungen abgab, so brüstete sich der ecuadorianische Präsident seinerseits sogar noch damit, daß von Salinas aus der größte Teil des Südpazifik kontrolliert werden könne. Auf der Atlantikseite wird ein bekannter Badeort von Montevideo in einen Luftstützpunkt umgewandelt, und schließlich führen noch Meldungen nach Natal, am westlichen Pfeiler der Flugbrücke über den Südatlantik, wo die Brasilianer wohl auch kaum aus eigenen Mitteln derart umfangreiche militärische Anlagen bauen und die Verdunkelungsübungen schwerlich aus eigener Initiative abhalten.

Die neuerlich berichteten Umtriebe in Ecuador runden das Gesamtbild zu vollendeter Unzweideutigkeit ab. Die Agenten Washingtons arbeiten mit allen Mitteln im Sinne ihres Herrn und Meisters. Während er sich bemüht, die Welt, soweit sie noch auf ihn hört, mit demokratischen Phrasen zu berauschen, schnürt er den ibero-amerikanischen Staaten nach Wegelagererart die Kehle zu, um sich wirtschaftlich ihrer Länder zu bemächtigen und sie politisch zu entmündigen. Aber retten wird das alles Roosevelt und seine Pläne nicht, denn der verstärkte Druck gegenüber Ibero-Amerika ist außer durch Roosevelts machtpolitischen Imperialismus nicht zuletzt auch ausgelöst durch den Umstand, daß die USA in Ostasien unerhört wichtige Lieferungsgebiete für Rüstungsrohstoffe verloren haben und nun krampfhaft auf dem südlichen Kontinent der westlichen Hemisphäre nach Ersatz suchen.

Englisches U-Boot versenkt

Rom, 17. April

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Von der Cyrenaikafront ist nichts von Bedeutung zu melden. Ein Flugzeug wurde von deutschen Jägern im Luftkampf abgeschossen. Ein feindlicher Handstreich gegen eine der kleineren Inseln südlich von Kreta mißlang.

Eines unserer Torpedoboote unter dem Kommando von Korvettenkapitän Eugenio Henke versenkte im mittleren Mittelmeer ein feindliches U-Boot.

Darlan scheidet aus dem Kabinett aus

Von Pétain zum Oberbefehlshaber der französischen Wehrmacht ernannt

Vichy, 17. April

Donnerstag abend wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

„Marschall Pétain empfing Donnerstag vormittag Präsident Laval nach dessen Rückkehr aus Paris. Am Nachmittag besprach sich der Marschall erneut mit Flottenadmiral Darlan und Präsident Laval. Sie hatten einen Meinungsaustausch über die politische Lage. Vor der Bildung der neuen Regierung wird der Ministerrat am Freitag ein letztes Mal zusammengetreten.“

Wie weiter amtlich mitgeteilt wurde, hat

Arabischer Staatenbund oder jüdischer Palästinastaat?

Interessanter Wettlauf zwischen der Londoner Regierung und dem Zionistenkongreß / Von unserem Mh.-Nachstvertreter

Die nachfolgende Darstellung unseres Nahost-Berichterstatters verdient besonderes Interesse im Zusammenhang mit den auf Seite 1 veröffentlichten Berichten über die verstärkte britische Aktivität in jenem immer stärker in den Vordergrund der allgemeinen Aufmerksamkeit rückenden Raum. Die dort verzeichnete Meldung von dem bevorstehenden Ausbruch zahlreicher Juden aus Palästina beweist, daß man in ihren Kreisen offensichtlich selbst nicht mehr recht an die Verwirklichung der im folgenden mitgeteilten zionistischen Pläne glaubt.

Ankara, 17. April

Nachdem Stafford Cripps mit leeren Händen aus Indien nach London zurückgekehrt ist, wendet nunmehr die britische Regierung in verstärktem Maße ihr Augenmerk wieder dem Vorderen Orient zu. Dieser Pendelausschlag nach dem Nahen Osten ist in erster Linie dadurch bedingt, daß der vor kurzem in Cleveland abgehaltene Zionistenkongreß den Beschluß gefaßt hat, nach Kräften auf die Ausübung eines unabhängigen jüdischen Staates in Palästina hinzuwirken. Diese Bestrebungen stehen jedoch in starkem Gegensatz zu den Bemühungen der Londoner Regierung, die augenblicklich darauf hinauslaufen, zunächst einmal einen arabischen Staatenbund zu schaffen und die Bereinigung der Judenfrage auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

Zwar sind keine Einzelheiten über das Ergebnis des in Cleveland abgehaltenen Zionistenkongresses bekannt geworden, doch hat man in den vorderorientalischen Kreisen den Eindruck gewonnen, daß sich nunmehr Amerika in verstärktem Maße einschaltet, um die Klärung der Frage eines unabhängigen jüdischen Staates in Palästina in die Wege zu leiten. Roosevelt selbst hat bereits die Fühler in dieser Richtung ausgestreckt, denn sein Gewährsmann, der amerikanische Botschafter in Ankara, Steinhardt, gilt nicht nur als ausgesprochener Freund der Zionisten, sondern hat sich auch bereits zu wiederholten Malen für die Gründung eines jüdischen Staates in Palästina eingesetzt. Mit ihm arbeitet Hand in Hand der vor kurzem von Churchill ernannte Minister für den Nahen Osten Casey, der ebenfalls die rückhaltlose Unterstützung der jüdischen Forderungen für unbedingt notwendig hält.

Daß die Araber diesen Vorgängen nicht tatenlos gegenüberstehen, überrascht keineswegs. Wie in gut unterrichteten Beobachterkreisen in der Türkei verlautet, mehren sich die Anzeichen dahin, daß arabischerseits alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um die Pläne der Zionisten zu durchkreuzen. Die kommenden Ereignisse in Palästina haben naturgemäß auch in den Nachbarländern, namentlich in Syrien und im Libanon ihren Widerhall gefunden, und in diesem Zusammenhang ist es außerordentlich aufschlußreich für die dortige Stimmung der arabischen Bevölkerung, daß sich vor kurzem der Präsident der Republik Libanon gezwungen sah, die Abhaltung von politischen Zusammenkünften ausnahmslos zu verbieten. Außerdem hat sich sowohl die syrische wie auch die libanesische Regierung veranlaßt gesehen, alle Kommentare zur Judenfrage, die in letzter Zeit von der syrischen und libanesischen Presse eingehend behandelt worden ist, zu untersagen. Die Schwierigkeiten, die sich aus

dem Judenproblem für den Nahen Osten ergeben, werden dadurch noch wesentlich vergrößert, daß die im Vorderen Orient immer noch außerordentlich einflußreiche Gaullisten-Partei die englisch-amerikanischen Projekte aus egoistischen Erwägungen heraus nicht bewilligt. Die Haltung Großbritanniens gegenüber den Arabern hat vor allem dadurch eine wesentliche Einbuße erlitten, daß die Araber jetzt noch mehr als früher das Gefühl haben, als zweitrangig behandelt zu werden; denn nachdem sich London angeschickt hat, mit den Indern als gleichberechtigten Partnern zu verhandeln, erwarteten die Araber ein gleiches Verhalten auch ihnen gegenüber. Angesichts dieser Entwicklung sind daher die Augen der arabischen Welt immer mehr auf König Ibn Saud gerichtet, der sich in der letzten Zeit darum bemüht, in der ganzen arabischen Welt von Ägypten bis Indien die Stimmung zu sopdieren. Soweit sich bis jetzt überblicken läßt, muß damit gerechnet werden, daß es in den nächsten Wochen hinter

den Kulissen zu einem Wettlauf zwischen den Zionisten und der Londoner Regierung kommen wird.

USA. gieren nach Kamtschatka

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 18. April

Die dem Weißen Hause nahestehende „Washington Post“ verrät, daß Roosevelt wieder einmal nach neuen „Stützpunkten“ sucht. Das Blatt gibt — zweifelsohne nicht ohne vorher einen Wink bekommen zu haben — der Regierung den „Rat“, von der Sowjetunion ähnliche Gegenleistungen für die Pacht- und Leihlieferungen zu verlangen, wie einst von England, nämlich die Überlassung oder Verpachtung gewisser sowjetischer Stützpunkte im nördlichsten Pazifik. Es handelt sich bei diesen Stützpunkten, die schon vor einigen Monaten einmal eine Rolle in der amerikanischen Öffentlichkeit spielten, um Plätze auf Kamtschatka und an der Küste des Ochotskischen Meeres.

Ostidyll mit Anja

Von Kriegsberichterstatter Armin Eichholz

...., im April (PK.)

Wir waren nicht die ersten im Quartier, das sah man auf den ersten Blick. Denn auf dem Tisch stand noch die leere Fischbüchse, die als Aschenbecher gedient hatte, und an der Wand hing eine farbige Seite aus dem „Simplizissimus“, ein nacktes Mädchen im Badezimmer darstellend, das durch die halboffene Tür sagte: „Ich bin schon fast fertig angezogen, Edgar, ich muß mich nur noch frisieren.“ Wir fühlten uns sofort heimisch. Zumal Babuschka, die unvermeidliche Großmutter aller sowjetischen Quartiere, bereits aufgefordert Holzkohle in den Samowar füllte und das zweimal gewinkelte Rohr ansetzte, damit der Rauch in den Ofen entwich. Ob wir Tschai hätten? Dada, Babuschka, Tschai haben wir, wir wollen nur das „topli woda“ aus dem Samowar. Dada, nicht sie wieder.

Es dauerte nicht lange, da kommt auch der Herr des Hauses, ein kleiner schmiegiger Russe mit einem langen Bart. Er hält einen Fetzen Zeitungspapier in der Hand und kramt auffällig in seinen Taschen nach Tabaksresten für seine offenbar letzte Zigarette. „Papyrossa nix, papyrossa nix“, erzählt er uns, um unsere Freizügigkeit in Zigaretten zu untersuchen. Er bekommt auch eine, aber dann drängt ihn die Babuschka wieder hinaus. Vielleicht ist es ihr peinlich, daß er es so plump anstellt mit seiner Bettelart um Zigaretten.

Anders Anja, die Vierzehnjährige, die uns mit einem höflichen Knicks begrüßt. Sie stellt uns einen Teller Salzkrumen auf den Tisch, das einzige neben dem heißen Wasser, was sie den Gästen bieten kann. Und dann setzt sie sich mit an den Tisch und betrachtet uns so unbefangenen, wie man als Kind fremde Leute betrachten darf. Als ihr einer ein Stück Zucker reicht, überrascht sie ihn mit der Antwort: „Dankä bäsän, Herr Unteroffizier!“ Das war aber auch der einzige Dienstgrad, der ihr geläufig war. Zu dem Gefreiten meinte sie, er sei wohl ein „malinki kommandir“, was so viel heißen konnte wie „kleiner Kommandier.“

Mit großer Aufmerksamkeit verfolgte sie dann, wie wir einige Fotografien hervorholten

und damit die Wände schmückten. „Vasch Fraue?“ fragte sie einen, der drei Mädchenbilder in seiner Ecke befestigte. Dada, bestättigte der Aehnungslose, und er schnalzte auch noch mit der Zunge, — und die seien „karascho“, schön, viel mehr karascho, als hier bei den Bolschewiken.

Aber da hätte man Anja sehen sollen! Empört winkt sie mit erhobenem Zeigefinger ab und bekommt einen ganz roten Kopf. „Drei Frau nicht gut, ein Frau gut“, sagt sie. „Du Kommunist! Kommuniste zwei, drei, vier Frauen Ni karascho!“ Und wie auf ein mustergültiges Gegenbeispiel weist sie auf eine Fotografie, die in einem Rahmen mit den üblichen Familienbildern steckt. „Moi Musch“, sagt sie stolz. Es ist ein halbwegsiger Bengel mit einem tierisch-ernsten Fotografiesicht, der mit einem offenen Buch auf einem weißlackierten Stuhl sitzt. Vielleicht sollte es mal Anjas Verlobter werden. Oder sie hält es überhaupt für schicklich, in ihrem Alter einen zukünftigen Musch zu haben.

Und die anderen Männer in dem Bilderstapel? Das seien bloß „Towarisch“, die seien nicht so karascho wie er auf dem Stuhl, versteht sich Aber sie hatte Verständnis für die Ausgestaltung unserer Bude. „Din sie verschwand und kam nach einiger Zeit wieder mit einem kostbaren Besitz, den sie uns vorübergehend zur Verfügung stellen wollte: fünf farbige Postkarten, eine Dame im Reitkostüm des vorigen Jahrhunderts, ein lila-rosa Paar, das sich zum Küssen anschickte, ein Schlittengespann und zwei Strauße mit aufgeklebten Samtblumen. Unserer Anerkennung sicher, hatte sie gleich einen Hammer und fünf Nägel mitgebracht.

Abends lernte Anja Deutsch. Im Schein eines ausgebrannten Lichtes, das sie immer wieder mit dem herabropfenden Wachs unserer Kerzen auffüllte, liest sie in ihrem Lehrbuch für die deutsche Sprache. Es ist lange her, daß Anja zum letzten Male in der Schule deutsche Stunden hatte. Sie hat viel vergessen. Von den Mustersätzen weiß sie nur noch: „London ist schön, Paris ist noch schöner, Moskau ist am schönsten“, und dann kann sie auf Seite 76 einen Absatz über einen deutschen Kommunisten lesen, der mit dem Satz beginnt: „Viele tausend Kämpfer für ein bolschewistisches Deutschland schmachten in den Gefängnissen.“ Auch das Gedicht auf der gleichen Seite liest sie. Erscheinungsjahr des Lehrbuches ist 1939, und Anjas Klasse lernte daraus lange vor und noch einige Monate während des Krieges. Im übrigen hat Anja keine Ahnung, was mit den Sätzen eigentlich gemeint ist. Sie spricht sie aus wie schwierige Begriffe aus der höheren Mathematik.

Vor dem Schlafengehen gibt Anja ein „concert“ mit einer schauerlich verstimmten Gitarre, deren letzte drei Saiten anscheinend noch von der letzten deutschen Einquartierung her auf g, h, e gestimmt sind. Dieser Dreiklang ist die ständige Begleitung für eine dumpfe Melodie, die sie auf einer der tieferen Saiten erfindet. Babuschka hilft ihr dabei, indem sie den Hals des Instruments hin und her schwingt, um den Akkorden so ein stärkeres Tremolo zu geben.

Langsam erlischt dabei ihr dürriges Licht. Die monotone Musik hört auf, wir hören das Fallen der abgestreiften Schuhe. Anja legt sich hinter dem Ofen schlafen, angezogen wie sie ist. Morgen wird ein schöner Tag sein. Sie darf den Großen beim Schneeschaukeln vor dem Dorf helfen. Damit die Germanski Soldaten besser nach vorn kommen

Der Tag in Kürze

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes an Unteroffizier Wachowick, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Auf dem ersten europäischen Studenten- und Frontkämpfertreffen in Dresden, auf dem 10 Nationen vertreten sind, sprechen Reichsstudentenführer Dr. Scheel und Reichsminister Rust.

Der ungarische Reichsverweser hat den Staatssekretär im Justizministerium, Stephan Antal, sowie den Vorsitzenden der Regierungspartei, Bela Lukacs, zu Ministern ohne Geschäftsbereich ernannt.

Wie die Sowjetagentur TASS aus New York meldet, hat dort am 13. April eine Kundgebung für die Sowjetunion stattgefunden, auf der Bolschewiken, Juden, Neger und anglikanische Geistliche Hetzreden hielten.

Die Zahl der auf der Bataan-Halbinsel bis zum 10. April gefangengenommenen USA-Truppen ist auf 50.000 Mann gestiegen. Darunter befinden sich 9000 Nordamerikaner.

Verlag und Druck: Litzenburger Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: W. M. M. Hauptverleger: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzenburger Zeitung, 2. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Schwerste Strafen für Volksschädlinge

Amtsbürgermeister wegen umfangreicher Schiebung zum Tode verurteilt

Berlin, 17. April

Vor dem Sondergericht in Koblenz waren der Hotelbesitzer und Amtsbürgermeister Carl Sautmann aus Mayschoß, und die 43 Jahre alte Anna Merten aus Altenahr, wegen fortgesetzter besonders schwerer Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung angeklagt.

Sautmann wurde nach Kriegsausbruch zum stellvertretenden Amtsbürgermeister von Ahweiler ernannt und bestellte in dieser Eigenschaft seine Geliebte, die Angeklagte Merten, zur Dienststellenleiterin des Wirtschafts- und Ernährungsamtes. In der gemeinsten Weise nutzten sie ihre Position aus, um große Schiebungen ins Werk zu setzen. Die Merten unterschlug große Mengen von Lebensmitteln und Kleiderkarten und leitete sie Sautmann's Hotel oder Händlern zu, die ihr dafür wieder bezugsbeschränkte oder verknappte Waren abgeben mußten. Damit legte sie sich ein wahres Hamsterlager an und versorgte großzügig sich und ihre Verwandten. Sautmann, der unter Mißbrauch seiner Stellung als Bürgermeister an den umfangreichen Schiebungen beteiligt war und sie durch falsche Berichte an die vorgesetzten Amtsstellen immer wieder vertuscht hatte, wurde zum Tode verurteilt. Bei der Angeklagten Merten

erkannte das Sondergericht auf 15 Jahre Zuchthaus und sah nur deshalb von der Verhängung der Todesstrafe ab, weil sie in einem Abhängigkeitsverhältnis zu Sautmann stand. Die mitangeklagte Kolonialwarenhändlerin Sybille Füssenich aus Hönningen/Ahr erhielt sieben Jahre und die Schlächtersfrau Helene Wieland zwei Jahre Zuchthaus, die Verwandten der Merten und andere Abnehmer der Schieberwaren hohe Gefängnisstrafen.

Zurückhaltung von Seifenwaren

Der Drogeriebesitzer Friedrich Voß aus Güstrow hatte sich vor dem Sondergericht in Rostock wegen Zurückhaltung von Waren zu verantworten. Anlässlich einer Kontrolle wurden in einem abgesonderten Lagerraum eine große Menge Feinseife, Rasierseife, Kernseife sowie Pakete mit Seifenflocken, Feinwaschpulver und Persil gefunden. Der Angeklagte hatte wiederholt bezugsberechtigte Kunden, darunter eine Krankenschwester, mit der Begründung abgewiesen, daß er keine Feinseife auf Lager habe und hatte auch versucht, den Verkauf von Feinseife mit der Abgabe von Einheitsseife zu koppeln. In einem Antrag an das Wirtschaftsamt gab er seinen Lagerbestand an Feinseife überdies falsch an. Der Angeklagte wurde zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren verurteilt.

Abgabe von Stoffen ohne Punkte

Der Schneidermeister Bernhard Kasbuhm hatte sich als Volksschädling vor dem Sondergericht in Rostock zu verantworten. Ihm war die Herstellung von Uniformteilen übertragen. Durch ein besonderes Zuschneideverfahren verringerte er die Abfälle, so, daß er schließlich größere Mengen an Stoffen einsparte, die er nicht ablieferte, sondern für eigene Zwecke verwendete. Außerdem hatte er aus einem jüdischen Geschäft, das er übernommen hatte, verschiedene Stoffe auf Lager. Mit diesen Stoffen trieb er nun während seines Urlaubs einen lebhaften Handel und tauschte sie, ohne Abschnitte der Kleiderkarte zu verlangen, gegen Wurst, Schinken, Eier, Gerste, Hühner und andere Lebensmittel, die er meist von Selbstversorgern erhielt, ein. Der Angeklagte wurde als Volksschädling zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren verurteilt.

Leahy nach Washington berufen

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 18. April

In Washington wurde bekannt, daß der Präsident Roosevelt den amerikanischen Botschafter in Vichy, Leahy, zur Berichterstattung nach Washington zurückberufen habe.

Hochwasser in der Wüste — „Afrika, tolles Land“

„Einmal wasserlos zum Verdursten, dann plötzlich gefährliches Hochwasser“ / Von Kriegsbericht H. Herlyn

(PK.) Tageweite Fernen trennen uns nun wieder vom grünen, bewohnten Land. Im khakifarbenen Sand stehen weit verstreut unsere Zelte und unsere Fahrzeuge. Wir lagern wieder einmal in der urweltlichen Einsamkeit der Wüste. Die flache Mulde, in deren tiefster Senke ein trockenes, von rissigen Ufern umsäumtes Rinnbett sich hinzieht, ist an drei Seiten umgeben von mächtig hohen Djebel-Stufen, deren kuppenartige Höhen mit spärlichen

stigsten Sachen, die Waffen und Geräte, können wir noch aufnehmen — dann eilen wir, bereits durchnäßt bis auf die Haut, einer nahen kleinen Anhöhe zu. Hinter uns reißt der Strom das eben verlassene Zelt schon nieder.

Da, unser Wagen — —! Das leichte kleine Fahrzeug steht bis zum Regenverdeck unter Wasser, beginnt jetzt sich zu drehen, zu treiben. Also zurück, hinein in das gurgelnde Wasser; der Wagen muß geborgen werden,

wird überflutet. Wir sind nicht allein von dem Unglück betroffen. Überall ringsum der Nacht ist ein Hasten, Rufen, Laufen, Bergen. Es gießt immer noch in Strömen. Es gelingt unser treibendes Fahrzeug gegen einen kleinen natürlichen Damm zu drängen, so daß es, falls das Hochwasser nicht allzu stark mehr ansteigt, nicht fortgetrieben kann; bergen können wir den Wagen jetzt in der Nacht nicht.

Mit dem heraufziehenden Morgen, dessen dünne Kälte uns in unseren pitschnassen Uniformen frostzittern läßt, erkennen wir allmählich die Schäden, die das jähe nächtliche Hochwasser angerichtet hat. Es sind Kameraden unter uns, die mit knapper Not dem Tode des Ertrinkens entrannen, die manches von ihren Sachen verloren haben. Auch unser kleiner Wagen steht tiefend, schlammbedeckt endlich wieder auf dem Trockenen. Im Schlepptau eines Lastkraftwagens fahren wir am frühen Vormittag weiter. Dort, wo heute nacht die Sintflut hereinbrach, wo breithin der wilde Strom brauste, schlängelt sich tief im Wald schmal ein trübgrünes, harmlos anzusehendes Bächlein hin, stehen im Lande hier und dort Pfützen, in deren rotbraunen Wassern sich die Sonne spiegelt. „Afrika — tolles Land“ sagt sinnend einer — „einmal wasserlos zum Verdursten, dann plötzlich gefährliches Hochwasser.“



Mitten in der Wüste ein Klavier

Eine besondere Überraschung erlebten die Soldaten der Vorausabteilung des Generaloberst Rommel, als sie mitten in der Wüste ein Klavier fanden, das einer englischen Schauspieltruppe gehörte und bei dem fluchtartigen Rückzug zurückgelassen werden mußte.

PK.-Aufnahme: Kriegsbericht Moosmüller, HH.)

Buschgruppen bedeckt sind. Unsichtbar fern hinter den Höhen im weiten Irgendwo der steingewordenen Trostlosigkeit wissen wir den zurückweichenden Feind. Mancher von uns ist schon lange in Afrika und doch lassen wir alle uns immer wieder einfangen von der abendlichen Zaubervelt und der unbeschreiblich fremdartig erscheinenden Farbenpracht des südlichen Sonnenuntergangs, dem sobald die Dunkelheit folgt. Bald hocken wir in unserem Zelt im Kreise auf den ausgebaute Sitzen unseres feldbewährten Wagens oder herbeigewälzten Steinen beim Mahle. Behagliche Beschaulichkeit, ja Gemütlichkeit, füllt die kurze Stunde, die wir dann beim Lichtschein eines Kerzenstumpfes erzählend beim Pfeifchen und der Zigarette verbringen. Dann rollen wir uns in Schlafsack und Decke ein, während draußen der Mond hinter dünnem Gewölke silberig über die Weite leuchtet.

Drei oder vier Stunden haben wir fest geschlafen, da reißt uns der Alarmruf eines Kameraden jäh aus Träumen und Schlummer. Nicht der Feind ist es, sondern die Tücke der unberechenbaren, feindlichen Natur dieses Landes stört uns auf. Die Nacht wird durch schmerzhaft-grelle Blitze erhellt, denen schmetternde, krachende Donnerschläge folgen. Die Luft ist vom Rauschen der kataklysmisch niederstürzenden Wassermassen eines schweren Wolkenbruches erfüllt. Das Tosen und Rauschen nimmt zu — es kommt jetzt mehr nur aus der Luft, es naht von allen Seiten. Das Wasser schießt in Wildbächen, jetzt schon — nach Minuten — in Strömen von den Höhen ringsum in das breite Tal. Es wälzt sich braungelb, schäumend im Wald heran in breiten brausenenden Flutwellen von ungeheurer Wucht: Hochwasser in der Wüste! Rasch erkennen wir die Gefahr, die von Sekunde zu Sekunde mit dem stürmischen Steigen der Flut wächst. Die wich-

ohne ihn sind wir unbeweglich, können wir nicht weiter, nicht unseren Auftrag erfüllen. Verdammt, die Strömung — sie reißt und zerrt, droht uns fortzuschwemmen. „Vorsicht, dort kommt etwas heran!“ Warnend hallt der Zuruf an unseren Ohren. Ein großer Kraftwagen schwimmt daher wie ein Schiff, zwischen entwurzeltem Strauchwerk, Zeltteilen, Brettern und Kanistern. Das Fahrzeug bleibt an einem Steinhäufchen hängen, klemmt sich fest,



Der Prozeß gegen die Papen-Attentäter in Ankara

Die beiden sowjetischen Angeklagten, rechts Leonid Kornilow, links Georgij Pawlow (Presse-Hoffmann)

Der unsichtbare Gegner

21) Roman von H. G. Hansen

„Dann... dann glauben Sie mir also?“

„Ja, ich habe keinen Grund, Ihnen nicht zu glauben. Verzeihen Sie bitte, daß ich Sie zweimal sehr beleidigt habe. Meine Angst um Irmgard und die Erbitterung gegen die Schuldigen trieben mich dazu.“

„Nur Erbitterung?“ wiederholte sie und richtete sich steiler auf. „Ihre Erbitterung ist sicher nicht größer als mein Haß.“ Aus ihrem Gesicht war die mädchenhafte Weichheit hatter, unbeugsamer Entschlossenheit gewichen.

„Sie denken an Ihre Mutter“, sagte er verständnisvoll.

„An meine Mutter, Irmgard und mich selbst. Zwei Menschen sind gestorben, und ich habe fast drei Jahre in Entsetzen gelebt. Wenn man wüßte, wieviel Menschen ebensoviel und vielleicht noch mehr gelitten haben, könnte man überhaupt nicht damit fertig werden.“

„Auch ich denke so“, bekannte er. „Deshalb will ich erst meinen Tisch machen, bevor ich in meinen Beruf zurückkehre.“

„Hulst ist tot.“ Ihre Augen glitzerten.

„Aber sein Verderber lebt noch.“

„Wenn man nur wüßte, wo er zu finden ist.“

„Ich werde ihn finden.“

„Sie?“ Dörthe blickte ihn prüfend an. Zum ersten Male kam ihr zum Bewußtsein, daß der Mann vor ihr das Mittelmaß an Größe be-

trächtlich überschritt, daß er nicht nur klug aussah, sondern in jeder Linie seines Gesichtes Energie verriet. Er war sicher ein furchtbarer Gegner.

Ob es ihm gelingen würde? Sie kannte nicht die Größe der Aufgabe, irgendwo in der Fremde einen unbekannten Schmuggler zu suchen. Und ein einziger wollte sich an diese Aufgabe machen. Sie empfand plötzlich Angst um ihn und suchte nach Worten, ihn zurückzuhalten. Dann kam ihr ganz plötzlich ein anderer Gedanke. Aber sie konnte ihn nur auf einem Umwege aussprechen.

„Wir stehen immer noch, Herr Grote. Wollen Sie nicht Platz nehmen?“

Er wunderte sich, wie schnell ihr Gesicht den Ausdruck wechselte. Jetzt war sie freundlich, lächelte, als ob sie sich bei irgendeinem gesellschaftlichen Anlaß getroffen hätten.

Sobald sie sich gegenüber saßen, und sie ihn dazu veranlaßt hatte, eine Zigarette anzuzünden, fuhr sie in leichtem Plauderton fort: „Langweilt es Sie nicht, wenn ich meine etwas aufgeregten Erklärungen von neuem ergänze?“

„Durchaus nicht.“

„Meine Mutter hinterließ mir ein für unsere Verhältnisse beträchtliches Erbe. Ich habe lange überlegt, wie ich es verwenden könne, um wenigstens etwas von dem gutzumachen, was meine Mutter, wenn auch gegen ihren Willen, verschuldet hat. Außerdem widerstrebt es mir, dieses Geld zu behalten.“

Er horchte erstaunt auf und suchte nach Verbindung zwischen dem Ernst dieser Mitteilung und der beinahe oberflächlichen Art, in der sie gemacht wurde.

„Ich halte einen Verzicht auf Geld solcher

Herkunft für selbstverständlich“, antwortete er ungewollt schroff.

Sie biß sich auf die Lippen, fuhr aber tapfer fort:

„Mein Entschluß ist nicht erst durch Ihre Vorhaltungen in mir aufgestiegen, sondern schon längst, ehe ich Sie kannte. Nur weiß ich nicht, wie ich das Geld am zweckmäßigsten verwenden soll.“

„Es gibt unendlich viel Möglichkeiten dafür. Am zweckmäßigsten dürfte wohl die Überweisung an die große Wohlfahrtsorganisation sein, die hier aufgebaut wird.“

„Wäre es nicht besser, wenn das Geld gerade denen zugute käme, die durch Rauschgift gelitten haben?“ fragte sie leise.

„Es gibt Heime für diese Menschen.“

„So meine ich es nicht. Man müßte es zum Kampf gegen die Schmuggler verwenden.“

„Ach so.“ Er hatte beinahe laut gelacht. Sie hatte wohl die Absicht, sein Vorhaben durch Geld zu unterstützen.

„Nun werden Sie romantisch, Fräulein Weiß.“

Dörthe begriff nicht, warum er plötzlich heiter wurde, und war fast gekränkt. Dann überwand sie dieses Gefühl rasch. „Sie dürfen nicht glauben, eine Frau sei weniger mutig und tatkräftig als ein Mann. In manchen Fällen wird sie sogar mehr ausrichten können als er, zumal bei einem so gerissenen Gegner, wie Sie ihn aufsuchen wollen.“

„Sie haben also die gleiche Absicht wie ich?“ Er sah sie maßlos verwundert an und wußte nicht, ob er diese Eröffnung überhaupt ernst nehmen sollte.

„Ja“, bekannte sie offen, und hatte auf einmal wieder ganz rote Wangen. „Bitte, nehmen

Nur noch Fassade



Zeichnung: Roka / „Bilder und Studien“
W. C.: „Die Fassade ist zwar ein wenig ramponiert, aber hinter ihr wird fabelhaft gearbeitet!“
(Jawohl — und zwar mit der japanischen Spitzhackel!)

Die älteste Kaserne des Deutschen Reichs

Bereits im Jahre 1641 am Gieß in Salzburg an der Salzach erbaut

Heute noch gibt es im ganzen Reich etwa 10 000 Burgen, von denen allerdings der weiteste größte Teil — rund 400 sind bewohnbar geblieben — nur noch Ruinen darstellt. Von diesen Baudenkmälern einer stolzen Vergangenheit sind etwa dreitausend näher bekannt. Eine besonders interessante Entwicklung, die durch eine kürzlich im Karabinier-Saal der Salzburger Residenz eröffnete Fachaussstellung an zahlreichen Karten, Plänen, Modellen, Skizzen und Zeichnungen veranschaulicht werden soll, haben die Wehrbauten im Alpenraum genommen. Dort hat die Natur die Absicht der Verteidiger, Burgen und Bastionen für jeden Gegner uneinnehmbar zu machen, weitgehend unterstützt. Ein Musterbeispiel hierfür ist die berühmte Salzburger Festung, die am Ostende des Mönchsberges hoch über die Mozartstadt thront. Mit ihren altersgrauen

Türmen, massiven Sperrbögen und meterdicken, wuchtigen Mauern scheint sie heute noch jedem Angriff Trotz bieten zu wollen.

Die Burg wurde bereits 1060 — 1088 erbaut, im 16. Jahrhundert vollendet und diente später als Kaserne. Ihr raffiniert erdachtes Befestigungssystem ist so angelegt, daß sich ihr kein Feind auf Sturmweite nähern konnte. Trotzdem versuchte in den Bauernkriegen Mathias Stöckl mit 53 000 Mann das von dem Erzbischof Matthäus Lang verteidigte Bollwerk zu bezwingen. Man beschloß es vergeblich aus Geschützen mit zentnerschweren Steinkugeln, die heute noch, zu einem großen Haufen aufgestapelt, im Hofe der ein ganzes Stadtviertel bildenden Festung zu bewundern sind. Im Dreißigjährigen Kriege aber schlugen die Heere Gustav Adolfs lieber einen großen Bogen um die für uneinnehmbar gehaltene Burg, als sich daran die Köpfe einzurennen.

Salzburg kann sich auch rühmen, Großdeutschlands älteste, nachweisbare Kaserne zu besitzen. Sie wurde im Jahre 1641 durch den Erzbischof Paris Laudron am Gieß an der Salzach erbaut. Der schwergewaltige Kirchenfürst wollte sich damit den Übergang von einer Söldnertruppe zum stehenden Heer erleichtern und zugleich gegen alle Wechselfälle des Krieges gesichert sein. Es ist gelungen, dieses Bauwerk an Hand von altem Archivmaterial, Karten und Zeichnungen für die Salzburger Ausstellung zu rekonstruieren. Die „Türnitz“, wie die Kaserne genannt wurde, erstreckte sich vom Löchlbogen bis zur Einfahrt in den Sterngarten. Sie war sieben Meter breit, immerhin 155 Meter lang und wurde in der Mitte von einem Türmchen gekrönt, durch das für das Fließlichter die Verbindung der Griesgasse mit der Salzach hergestellt wurde. In der Nähe dieser stattlichen Kaserne war als Zeichen der erbischöflichen Militärgerichtsbarkeit ein — Soldatengalgen aufgestellt.

Als man im April 1861 mit der Schleifung der Salzburger Festungswerke begann, die sich achthundert Jahre hindurch als uneinnehmbar erwiesen hatten, wurde bald darauf auch die Türnitz abgebrochen. An der Stelle der uralten Kaserne wurde 1870 ein Schulgebäude errichtet, das heute noch steht.

Sie mich mit! Ich glaube bestimmt, daß ich Ihnen nützlich sein kann.“

„Unsin, Fräulein Weiß.“ Wolf schwankte zwischen Verlegenheit und Lächeln. „Kamen Sie schon jemals über Deutschlands Grenzen hinaus? Ich denke nicht nur an Italien oder Frankreich, sondern an Länder, wo es ein bißchen bunter zugeht als im zahmen Europa.“

Wahrscheinlich machen Sie sich ganz falsche Vorstellungen davon, was es heißt, nicht zum Vergnügen, sondern mit einem bestimmten Ziel orientalische Stätten aufzusuchen. Es gibt da nicht nur Schmutz und Gestank und tausend Widerwärtigkeiten, sondern auch eine Fülle von Widerständen, die sich aus der verschiedenen Lebensart und Lebensauffassung ergeben. So ganz ungefährlich ist das, was ich vorhabe, auch nicht. Jedensfall ist es für eine Frau nichts.“

Er wollte das zwecklose Gespräch abbrechen und stand auf, um Abschied zu nehmen. Sie sah ihn enttäuscht an, beinahe dem Weinen nah. Aber schließlich war sie Dörthe Weiß, zählte 27 Jahre, hatte festen Fuß im Leben gefaßt und war gewohnt, mancherlei Widerwärtigkeiten zu überwinden. Man durfte sich nicht wie ein kleines Mädchen gehen lassen.

„Sie irren sich, Herr Grote“, betonte sie scharf. „Es hat jedoch wenig Zweck, daß wir uns streiten. Versprechen Sie mir nur eins: Wenn Sie einmal einen Menschen brauchen können, wo und bei welcher Gelegenheit es auch sein mag, dann geben Sie mir Nachricht. Ich werde sofort kommen. Schmutz und Widerwärtigkeiten können mich ebensowenig abhalten wie Gefahren. Ich bin nicht feige.“

(Fortsetzung folgt)

Kautschukgewinnung im neuen Osten ergänzt Gummiproduktion

Kok-saghyz? Bei uns ein völlig unbekannter Name, der selbst in dickbändigen Lexika nicht zu finden ist. Es handelt sich um eine kautschukhaltige Pflanze, die in einer Höhenlage von 1200 bis 1800 Meter in den feuchten Tälern des Tian-Schan-Gebirges in Mittelasien gedeiht. Die Sowjetrussen haben den Anbau dieser gelbbühenden Pflanze wegen ihrer kautschukhaltigen Wurzel in den Gebieten betrieben, die jetzt von der deutschen Wehrmacht in Besitz genommen sind, so vor allem in der Ukraine und in Weißrussland. Aber auch in den vorübergehend zu Sowjetrußland gehörenden Bezirken Galizien, Litauen und Lettland waren bereits Anbauversuche im Gange, die unter den Koltchobauern durch Prämien gefördert wurden. So gab es für 12 kg Wurzeln dieser technischen Kulturpflanze ein Paar Gummischuhe, für 41 kg ein Paar Fahrradreifen. Die deutsche landwirtschaftliche Verwaltung in der Ukraine hat sofort nach der Aufnahme ihrer Tätigkeit diese Versuche weitergeführt. Dabei ergab sich, daß die klimatischen Verhältnisse mit kurzen Sommern der Pflanze nicht besonders nützlich waren. Kok-saghyz gedeiht am besten in feuchter Lage auf nicht zu schweren Böden, vor allem im sandigen Lehm, wie auch im Niederungsmoor. Der Leiter der landwirtschaftlichen Forschungsanstalt des Generalgouvernements, Prof. Dr. Christiansen-Weniger, berichtet nun, daß auch mit dem Anbau dieser für die Kautschukgewinnung so wichtigen Pflanze im Generalgouvernement Versuche gemacht werden. In der Ukraine existierte auch bereits eine Fabrik zur Verarbeitung von Kok-saghyz. Auch Ungarn baut Kok-saghyz an. Die ungarischen Versuche haben dabei ergeben, daß aus einem Doppelzentner Rohmaterial 1 kg Kautschuk zu gewinnen ist. Als Anbaufläche kommen vor allem die durch Hochwassererschäden entstandenen Udländereien in Frage. Auch Rumänien fördert stark den Anbau gummihaltiger Bäume, Sträucher und Gräser. Die Anbauflächen werden ständig vergrößert; besonders günstige Ergebnisse ergaben sich in Bessarabien und in der Bukowina. In nächster Zeit wird in Rumänien eine Kautschukfabrik errichtet werden, um den erhöhten Kriegsbedarf an Kautschuk soweit als möglich im Lande selbst zu decken.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Rohertrag von 1,861 Millionen RM. aus. Es verbleibt nach Abzug von Löhnen und Gehältern 1,089 Millionen RM., 0,1/1 RM. für Steuern und 0,331 für Anlageabschreibungen ein Reingewinn von 0,130, aus dem 2% Dividende verteilt werden (im Vorjahre 0%). Die HV stimmte der Verteilung zu. Die Gesellschaft ist befriedigend beschäftigt.

Aus dem neuen Ostrum

Rahmenbauvertrag Ost. Der Generalbevollmächtigte für Bauwirtschaft hat mit dem Reichsminister für die besetzten Ostgebiete einen Rahmenbauvertrag Ost aufgestellt. Der Geltungsbereich erstreckt sich auf alle besetzten Ostgebiete. Sachlich werden alle Einsätze der im Reich, einschließlich denen im eingegliederten Ostgebiet, anlässlich Baumaßnahmen und Baupengewerbe erfaßt. Die Regelung gilt rückwirkend ab 1. Januar 1942.

Zuckerproduktion in Kiewer Bezirk. Die Zuckerfabriken im Kiewer Bezirk werden in Kürze mit der Verarbeitung der vorjährigen Zuckerrübenente beginnen. Auch hier vermochten die Zerstörungen der Bolschewisten den deutschen Aufbauplan nicht zu hemmen. 18 Fabriken werden 40% der vorjährigen Zuckerrübenente verarbeiten. 60% der Ernte werden für die Erzeugung von Spiritus, Marmelade und Wein verwendet. Sechs Fabriken können infolge des Umfanges ihrer Zerstörung erst für die nächste Zuckerrübenkampagne in Betrieb genommen werden.

Textil-Rundschau

Schleifen statt lange Krawatten. Die Krawattenindustrie stellt heute bevorzugt die kleine Schleife oder „Fliege“ her, um so Stoff einzusparen. Aus einem Meter Krawattenstoff werden so etwa 10 Stück Schleifen hergestellt, während sonst nur 4 lange Selbstbinder herausgeschnitten werden konnten. Die langen Krawatten sind im übrigen seit längerer Zeit in der Länge genormt.

Breslauer Konfektion hat nach der Entjudung — vor der Machtergreifung waren 90% der Betriebe für Damenkleidung und 82% der für Herrenbekleidung in jüdischen Händen — einen lebhaften Aufschwung genommen. Vor allem wurde in Zusammenarbeit mit der DAF, das soziale Problem der Heimarbeiter gelöst, die jetzt ihren gerechten Lohn erhalten und weitestgehend in die Betriebe eingegliedert wurden. Im Rahmen der Rationalisierungsbestrebungen ist die Zahl der hergestellten Muster wesentlich herabgesetzt und die maschinelle Fertigung eingeführt worden. Kragenlitzen werden maschinell aufgesteppt, Osenknöpfe maschinell befestigt.

Baumwolle in Ungarn? Von einer ungarischen Zwirnfabrik werden neuerdings Baumwollbauversuche größeren Stils unternommen, und zwar bringt man frühreifende Baumwollstauden zur Anpflanzung in der Hoffnung durch frühe Ausreife die gegebenen klimatischen Schwierigkeiten zu überwinden.

Der erste Tag der Hallenmeisterschaften der HJ.

Die Verpflichtung der Wettkämpfer / Lob für die Teilnahme der Bevölkerung

Am gestrigen Freitag nahmen die Hallenmeisterschaften der Hitler-Jugend mit der Verpflichtung der Wettkämpfer ihren Auftakt. Um 9 Uhr versammelten sich mehrere Jungen und Mädchen im Saal der Volkshochschule. Nach dem Fahnen-einmarsch und einem gemeinsamen Lied wies der Führer des Bannes Litzmannstadt, Stammführer Papke, auf die Bedeutung der Hallenmeisterschaften als Höhepunkt der Winterarbeit der HJ. hin. Sport sei nicht nur im Frieden eine der Hauptaufgaben, sondern erst recht im Kriege! Es sei geradezu eine Pflicht den Soldaten gegenüber, den Körper zu stählen und immer leistungsfähiger zu machen. Die deutsche Jugend könne stolz darauf sein, das Programm ihrer Leibeserziehung in vollem Maße durchgeführt zu haben.

Oberbürgermeister P. Ventzki begrüßte die Mädchen und Jungen auf das herzlichste im Namen der deutschen Bevölkerung Litzmannstadts. In großen Linien umriß er die Haltung der Deutschen im Kampf mit den Waffen. Er erwarte von allen Wettkampfteilnehmern die gleiche saubere Haltung auch bei den sportlichen Kämpfen.

Zum Abschluß nahm Stammführer Schwantz, der Leiter der Abteilung für Leibeserziehung im Gebiet Wartheland, das Wort: Daß auch in diesem Jahr das Sportfest wieder in Litzmannstadt durchgeführt wird, liegt nicht nur an den guten Sportplätzen der Stadt, sondern zum großen Teil daran, daß die deutsche Bevölkerung besonderen Anteil an der Arbeit der Hitlerjugend nimmt. Ehe nun die Wettkämpfe beginnen, möchte er noch einmal die Leistungssportler darauf hinweisen, daß jeder

die Siege sehr knapp und schwer erkämpft. Das zeigte sich besonders im Handball der HJ., wo am Vormittag sich z. B. Litzmannstadt und Samter, sowie Posen und Lissa nur mit einem Tor Unterschied trennten. Eine Überraschung gab es im Basketball, denn der zweiten Litzmannstädter Mannschaft gelang es, die Favoriten dieser Gruppe, Posen, sicher mit 32:12 zu schlagen, so daß im Endspiel voraussichtlich zwei Litzmannstädter Mannschaften stehen werden. Auch im Fußball sind die Ausschreibungen ein Stück weitergekommen, wobei besonders die Posener Mannschaft ein schönes Spiel zeigte und über den spielstarken Bann Lask mit 4:0 siegreich bleiben konnte. Die große Streitmacht im Boxen konnte ebenfalls am Vormittag und Nachmittag ihre vorgesehenen Kämpfe abwickeln. Auch hier wurde hart gekämpft, so daß die Endkämpfe am Sonabendabend schönen Sport versprechen. Schon nach dem ersten Tage kann gesagt werden, daß im Jugendsport des Warthelandes bereits eine breite Basis gelegt ist. Besonders erfreulich ist, daß auch die kleineren Banne, die keine so ausreichenden Trainingsmöglichkeiten besitzen und auch nicht über eine große Spielerwahl verfügen, recht spielstarke Mannschaften in den Kampf schicken konnten, die sich oftmals mit großem Erfolg schlagen haben.

Die Ergebnisse des ersten Tages:

HJ.-Fußball: Litzmannstadt — Leslau 3:0, Posen — Lask 4:0, Leslau — Wollstein, Lask — Litzmannstadt/L.

HJ.-Handball: Litzmannstadt — Samter 7:0, Posen — Lissa 5:4, Samter — Wollstein 7:0, Lissa — Kallisch 14:6.

BDM.-Handball: Posen — Leslau 3:0, Gnesen — Litzmannstadt 10:0.

HJ.-Basketball: Litzmannstadt — Gnesen 54:14, Litzmannstadt II — Posen 32:12, Lask — Gnesen 24:18, Litzmannstadt II — Rawitsch 30:16.

DJ.-Basketball: Litzmannstadt — Posen 18:12.

HJ.-Geräteturnen — Mannschaftskämpfe — Klasse C.: 1. Ostrowo 360 1/2 P., 2. Posen I 300 1/2 P., 3. Samter 299, 4. Posen II 297 1/2 P., 5. Flieger-Gef. Litzmannstadt 293 P.

Klasse B. kommt erst heute zum Austrag. Mannschaftskämpfe: 1. Posen 280 P., 2. Ostrowo 284 P., 3. Litzmannstadt 282 P., 4. Wreschen 278 P., 5. Litzmannstadt/L. 274 P.

Gaumeisterschaften im Schwimmen. 100-m-Kraulschwimmen. Ehrmann 651 Pos. 1:13.9, Hapke 651 Pos. 1:14.5; Moritz 663 Litzm. 1:14.9; Ebbrecht 663 Lm. 1:15.0; Dohmann 663 Lm. 1:16.1; Leo Büttner 663 Lm. 1:17.0.

DJ. 50-m-Brustschwimmen. Plassor 663 Lm. 47.3; Zimmermann 663 Lm. 47.5; Kühn 651 Pos. 47.8; Klose 651 Pos. 48.2; Bayrosch 651 Pos. 49.9; Konrad 663 Lm. 50.3.

400-m-Kraulschwimmen HJ., Entscheidung. Ebbrecht 663 Lm. 5:54.3; Ehrmann 651 Pos. 6:12.0; Dohmann 663 Lm. 6:24.6; Hapke 651 Pos. 6:35.8; Büttner 663 Lm. 6:46.6; Liedke 651 Pos. 6:53.6; Kariton 651 Pos. 8:08.4.

100 m Brust, BDM. Blumenbach 663 Lm. 1:38.4; Stölze 651 Pos. 1:43.5; Luchs 651 Pos. 1:46.5; Schabert 651 Pos. 1:52.0; Rull 663 Lm. 1:53.3; Christian 657 Bann 1:54.2.

Sport am Sonntag

Sonntag, 11 Uhr, Von-Plettenberg-Straße, Polizeireserve gegen Polizei Schieratz. Letztes Punktspiel der Polizeireserve. Ein Unentschieden würde für die Meisterschaft genügen. Das zweite Spiel um 15 Uhr an der Böhmischen Linie Stadtsportgemeinschaft gegen Luftwaffenverein geht um den Anschluß an die Spitze.

Mannschaftsbezirksmeisterschaft im Tischtennis

Die Rundenspiele im Tischtennis sind durchgeführt. An der Spitze der Tabelle stehen folgende Gemeinschaften: mit je 11.3 Punkten und 31.11 Spielen: Tennissportgemeinschaft 1913, Stadtsportgemeinschaft, Sturm 21, Pabianice. Um den Mannschafts-Bezirksmeister nunmehr festzustellen, hat der Bezirkswart für Tischtennis Ausschreibungskämpfe angesetzt, die am 18. 4. 1942 im Tischtennisraum des Städtischen Hallenbades durchgeführt werden. Spielzeiten: Tennissportgemeinschaft 1913 — Sturm 21, Beginn 16 Uhr; Stadtsportgemeinschaft — Sturm 21, Beginn 18 Uhr; Stadtsportgemeinschaft — Tennissportgemeinschaft 1913, Beginn 20 Uhr. Veranstalter: Stadtsportgemeinschaft Litzmannstadt.

Auch in der Ostlandstraße

Kann man gut einkaufen. Meine Seiden-, Woll- und Baumwollstoffe, Damen- und Herrenwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Schals, Bett- und Schürzenstoffe, Handtücher und Weißwaren sind Qualitätswaren und besonders preiswert. Irma Hoch, Litzmannstadt Ostlandstraße 107, Ruf 132-18.

Lichtpausen, Fotokopien

bei Blummann, Adolf-Hitler-Str. 89, Ruf 102-95.

In allen Farben.

passend für jedes Kleid, findet die anspruchsvolle Dame den guten und dennoch billigen Qualitätsstrumpf bei E. & St. Weißbach, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 154, Ruf 141-98.

Bauglaserel.

Glasleierel und Spiegelfabrik, Neuverglasung, Reparaturarbeiten, Autoverglasung, schnelle und prompte Bedienung, fachmännische Ausführung. A. Michelson, Hermann-Göring-Straße 100, Ruf 183-18.

An alle Weberelen!

Wir stellen in eigener Fabrikation her: Webeläden in Pech- und Zinnband, Holzstäbe in allen Profilen, Chorbretter, Zahnradchen und Zahnstangen für Bandwebereien. Ferner liefern wir Webelützen, Holzkarten und Stifte sowie alle anderen Webereizubehöre. Weberelutensilien-Fabrik Zerbelt & Pienzlau, Litzmannstadt, Schlieffenstraße 73, Fernruf 115-12.

Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung

A. u. H. Schuschkiwitsch, Buschlinie 89 — Ruf 128-02.

Malereibetrieb Max Gerber,

Litzmannstadt, Lagerstraße 23, Entrostung, Industrieanstriche, Malerarbeiten aller Art, Schilderbeschriftung, Ruf 142 67.

Programm für heute

Handball und Fußball: von 8.00 bis 12.00 und von 15.00 bis 18.00 Uhr — Ausschreibungsspiele, Stadion Scheibler und Grohmann, Buschlinie, Ecke Nibelungenstraße.

Schwimmen: von 9.00 bis 12.00 Uhr — HJ- und BDM.-Ausschreibungskämpfe und Staffeln. Von 17.00 bis 19.00 Uhr — Gebietsvergleichskampf HJ. und BDM. Mark Brandenburg gegen Wartheland, Endkämpfe um die Gebietsmeisterschaft — Einzelkämpfe, Städtisches Hallenbad, Straße der 8. Armee.

Geräteturnen: von 15.00 bis 18.00 Uhr — HJ- und BDM.-Einzelkämpfe, Turnhalle der Generalv.-Briesen-Schule, Hermann-Göring-Straße 123.

Basketball: von 10.00 bis 12.00 Uhr — Ausschreibungskämpfe; von 16.00 bis 17.00 Uhr — Spiel um den 2. und 4. Platz, Turnhalle Städtisches Hallenbad, Straße der 8. Armee.

Boxen: von 22.00 bis 23.00 Uhr — Entscheidungen um die Gebietsmeisterschaft, Sporthalle am HJ-Park.

wohl auf eine besonders gute Leistung stolz sein dürfte, jedoch nie vergessen sollte, daß er für die Ehre seiner Einheit — seines Bannes — kämpft. Die Begeisterung, mit der sie zum Kampf gingen, müsse aus der Kraft ihres Gemütes kommen und sich in ihrer Haltung ausdrücken. Ziel des Leistungssportlers müsse sein, der beste Hitlerjunge, das beste BDM-Mädchen zu sein.

Nach kurzem Gedanke unserer Helden, verpflichtete Stammführer Schwantz die Wettkämpfer: „Wir geloben, die Gesetze und Regeln des sportlichen Wettkampfes zu halten. Wir wollen in ehrlichen Wettkampf unsere Kräfte messen zur Ehre der Hitlerjugend, für die Kraft und Größe der deutschen Nation.“

Das Lied der Hitlerjugend „Unsere Fahne flattert uns voran“ bildete den Abschluß der Verpflichtungsfeier. Wenige Minuten später traten die Jungen und Mädchen draußen an, um zu ihren Kampfbahnen abzurücken.

Überall spannende Kämpfe

Die gestern durchgeführten Ausschreibungskämpfe bei den Hallenmeisterschaften der Hitlerjugend brachten überall spannende Kämpfe und z. T. sehr schöne Leistungen. Die intensive Kleinarbeit in den Bannen machte sich überall bemerkbar. Die Ergebnisse bewiesen, was wir in unserer Vorschau schon angekündigt hatten, daß von ausgesprochenen Favoriten fast nirgends die Rede sein kann. Die Kämpfe waren ausgeglichen und

VERSCHIEDENES

Landaufenthalt für den Sommer mit voller Pension in waldreicher Gegend von junger Dame gesucht. Angeb. u. 6890 an die L.Z.

Geschäfts-Anzeigen

Immer elegant sein, das ist auch Ihr Wunsch. Unter den entzückenden Neuheiten in Mänteln werden auch Sie das Passende finden. Es lohnt sich für Sie, wenn Sie uns mit Ihrem Besuch beehren. Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg & Krause, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98.

E. u. K. Wermuth, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 66. Das führende Haus in Porzellan, Glas, Kristall, Kermant, Hotelglas, silberfesten Spiegeln sowie in Geschenken und Gebrauchsartikeln. — Nach wie vor sind wir auch heute bemüht, allen Wünschen unserer Kundschaft gerecht zu werden. Wenn aber manchmal nicht das Gewünschte da sein sollte, so besuchen Sie uns bitte ein andermal. Was heute nicht da ist — kann schon morgen eintreffen.

Albert Müller Druck, Danziger Str. 40, Fernruf 281-49, bei Drucksachenbedarf anrufen.

Langwagen-Schreibmaschinen gegen Bezugschein kurzfristig lieferbar R. Arthur Kaddatz, Büro-maschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 59, Ruf 201-81.

Deckanstrich, grau streichfertig für Außen liefert: Paul Starzonek KG., Glognau Fernruf 2127/28.

Aktenschürke,

Schreibstühle, Stühle, Hocker, Wickelkommode, fabrikneu verkaufen. Ruf 143-97.

Leistungsfähiger Malerbetrieb übernimmt Heeresaufträge, umfassend das gesamte Gebiet des Anstrichs und der Malerei. Malerwerkstätte Erich de Fries, Schlageterstraße 52, Ruf 139-95.

Rasiermesser, Scheren, Edelfeile, Manikürtzubehör, Butterdosen, versilberte Tafelgeräte, Geschenkartikel usw. bei A. und J. Kummer, Adolf-Hitler-Str. 101.

Bier — Limonade Ruf 212-94

Firmenschilder für Maschinen, Apparate usw. R. Borkenhagen, Adolf-Hitler-Str. 102a, Ruf 111-72

Das Vertrauen der Kundschaft sichern wir uns durch fachliche Vorarbeit beim Einkauf, durch sachliche Beratung beim Verkauf. Sie kaufen Herrenanzug, Kostüm, Mantel, Kleider- und Futterstoffe immer vortrefflich bei Adolf Diesner, Litzmannstadt, Ostlandstr. 98, Ruf 158-24

Hakenkreuzfahnen, Reichsdienstfahnen, Autowimpel. Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52

Schrott, Altmetalle jeder Art und Menge, holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Lagerstraße 27/29, Ruf 127-05.

Litzmannstädter Altmateriahandlung kauft ständig Altsen — Lumpen — Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-80.

VERKAUFE

Ein Sofa, 60,—, und eine Damen-armbanduhr, 95,—, zu verkaufen von-Einem-Str. 19, W. 4. 39155

Eine Wäschemangel, 250 RM., zu verkaufen. Nachfragen bei A. Schönhals, Rodelsgasse 19.

Vier Stühle und zwei Sessel (gepolstert), 140 RM., zu verkaufen. Litzmannstadt, Gumbinner Straße 3A/3. 39188

Einige eisenbereifte Roliwagen zu verkaufen. Preis 610—930 RM. Viehverwertung Andreashof, Fernruf 17.

Radio, 380,—, Akkordeon, 195,—, zu verkaufen Scharnhorststraße 73, W. 33. 39186

Zu verkaufen 1 Ölgemälde ohne Rahmen, 65/85, Waldstück, 60 RM., 1 Bild in breitem Goldrahmen, 63/91, 75 RM., Spinnlinie 17, W. 4, Sonnabend 14—17.

Ein Rucksack, 10,—, ein weißes seidenes Kleid, 60,—, zu verkaufen Mark-Meißner-Str. 4, W. 21, Straßenbahn 4. 39381

Rattler, braun, 8 Monate alt, zu verkaufen Danziger Straße 23/21.

Italienisches Piano-Akkordeon, neu, 41/120, II. Reg., 1400,—, sofort zu verkaufen. Ang. u. 6899 an die L.Z.

Verkaufte Radio, 3+1 Lampen, 120/220 Volt, 250,—. Anzusehen von 16—21 Uhr Goldinger Str. 3, W. 27. 39440

KAUFGESUCHE

Graues Kostüm, Größe 44, kaufe. Christiani, Gräberbergstraße 63.

Panzerschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter 6885 an die L.Z.

Anzug, Größe 46, 1,72 groß, zu kaufen gesucht. Angebote unter 6886 an die L.Z. 39480

Kleine Tisch-Metallsäge und Handpresse zu kaufen gesucht. Fernruf 126-72, 39422

Herren - Mantel, marango oder schwarz, sowie Regenmantel für Mittelfigur, neu oder in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Fernruf 272-46. 39201

Damenschuhe, Gr. 38—39, zu kaufen gesucht. Angebote unter 6895 an die L.Z. 39168

Junger Hund zu kaufen gesucht (möglichst langhaarig). Junker-mann, Danziger Straße 31, W. 7.

Landmaschinen-Reserveteile

Es ist höchste Zeit für Sie, die nötigen Reserveteile zu bestellen.

Landbedarf

Inh. Philipp Wolff

Adolf-Hitler-Straße 53

Ruf 137-72

Werkstatt



DARMOL

DAS ABFUHRMITTEL

Tag in Litzmannstadt

Hafer statt Gras

Es wird wieder Frühling! Langsam zwar erst und zögernd, aber dennoch. Der Winter muß, ob er will oder nicht, der sieghaften Sonne weichen.

Und die Singvögel. Immer zahlreicher treffen sie aus den wärmeren Landstrichen bei uns ein. Der ganze Hitler-Jugend-Park ist schon von ihnen voll.

Am lebhaftesten gebärden sich die Stare und die Buchfinken. Die flöten, daß es eine Lust ist.

Auch die ersten Blumen sind schon da. Die gelben, weißen und violetten Krokusse, die Schneeglöckchen, Primeln und Stiefmütterchen. Auf einer weiten Grasfläche wird Dünger gestreut. Landwirtschaftlicher Betrieb zieht in den Park ein. Nach dem Umpflügen und Eggen der Fläche wird darauf Hafer gesät werden.

Das Gras muß dem Hafer weichen. Wohl ist auch Heu nützlich, wichtiger jedoch ist Hafer.

So machen sich die Notwendigkeiten des Krieges auch in unseren Parks bemerkbar.

Dem Besucher macht es bestimmt nichts aus, ob sein Weg an Gras- oder Haferflächen vorbeiführt; ja, es wird ihn sicher mehr interessieren, das Wachstum des Hafers zu beobachten, als das des Grases, das er kaum noch bemerkt, so sehr hatte er sich schon daran gewöhnt. Für die Volkswirtschaft jedoch macht das so gewonnene Mehr an Hafer schon etwas aus.

Und das ist heute das Entscheidende.

A. K.

Beflaggung an Führers Geburtstag

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, aus Anlaß des Geburtstages des Führers am 20. April ihre Häuser und Wohnungen bis Sonnenuntergang zu beflaggen.

Hitler-Jugend zum Führer-Geburtstag

Der 19. und 20. April sind seit Jahren besondere Tage für die Hitler-Jugend. Sie hat am 19. April nicht nur ihre alljährliche Aufnahmefeier des neuen Jahrgangs der Zehnjährigen, sondern auch das schöne Vorrecht, als erster Gratulant in einer nächtlichen Geburtstagsbesandung zum Führer zu sprechen.

Im Großdeutschen Rundfunk gestaltet die Hitler-Jugend die beiden Tage in diesem Jahr mit vier Sendungen im Reichsprogramm aus. Die erste Sendung am Sonntag von 10.10 bis 10.30 gibt unter dem Titel „Wann wir schreiten Seit“ einen musikalischen Auftakt zur Übertragung aus der Marienburg, die sich von 10.30 bis 11.00 mit einer Ansprache des Reichsjugendführers Artur Axmann zur Aufnahme der Zehnjährigen in die HJ anschließt. In der Nacht übernimmt dann der Großdeutsche Rundfunk von 23.30 bis 24.00 Uhr den Geburtstagsgruß der Jugend an den Führer. Am Morgen des 20. 4. veranstaltet die Hitler-Jugend von 8.00 bis 8.20 Uhr ein Morgensingen aus Braunau mit Liedern und Musik aus der Heimat des Führers.

Wir verdunkeln von 20.45 bis 5.15 Uhr.

Sonnenzeichen überdauerte Jahrtausende

Keine Zeit vermochte die uralten germanischen Sinnbilder auszulöschen

Der HJ-Standortführer Litzmannstadt vermittelte in diesem Monat für den Schulungsabend der HJ einen Vortrag des Leiters des Ahnenerbes beim RFH, HJ-Obersturmbannführer Weigelt.

Nach der Eröffnung des Abends durch HJ-Brigadeführer Fiedler, der unter den Männern der HJ auch den Polizeipräsidenten, HJ-Brigadeführer Dr. Albert, begrüßen konnte, stellte der Vortragende vor Augen, wie in der Vorzeit im Norden das Symbol der Sonne als Ausdruck des sieghaften und immer wiederkehrenden Lebens entstanden ist, das selbst durch die von fremden Einflüssen überschatteten Jahrhunderte bis heute Zeugnis von germanischer Wesensart ablegt.

Anhand zahlreicher Aufnahmen aus allen deutschen Gauen und namentlich der nordischen Länder, wies der Redner nach, wie das Sonnensymbol von altersher das Brautum der germanischen Feiern beherrschte. Weit eindrucksvoller und aufschlußreicher ist es aber, daß wir noch heute als aufmerksame Beobachter in der Baukunst, im Hausrat und in der Bekleidung das symbolhafte Kreislauf- oder Feuerrad in vielseitigen und abgewandelten Formen, als Sechsstern, Kreuze, Male, Strahlenkränze und Spiralen ausgebildet, die das ewige Auf und Ab, die Fruchtbarkeit und die Vermehrung deuten, bis in ferne Jahrtausende zurückverfolgen können. Es ist erstaunlich, welche vorherrschende Stellung diese Sinnbilder uns auch von Giebeln und Fachwerken, von den Säulen alter Kirchen und Dome in allen deutschen Landschaften bis weit über ihre Grenzen hinaus aufzeigen. Oft als heidnisches Werk verschrien, ist es doch niemals auszulöschen gewesen, und gibt uns heute Kunde vom gemeinsamen und wesensgleichen Denken und Empfinden in früheren Zeiten, wo wir es antreffen.

Diese Sinnbilder veranschaulichen uns die Wanderung der germanischen Stämme, die aus dem nordischen Raum in entfernteste Gebiete des Erdballs führen. Sie lassen uns manches Rätsel um die germanische Vorgeschichte lösen und geben uns als nachgekommene Geschlechter die Kraft zum Glauben an die Sendung unserer germanischen Vorfahren, deren Erbe zu hüten und zu wahren unsere Aufgabe ist.

Für die interessanten Ausführungen und Bilder dankte HJ-Brigadeführer Fiedler dem Leiter des Ahnenerbes und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er auch in unserem Gebiet das germanische Erbe häufig in so bildlicher Weise gewahrt und gepflegt sehen konnte. Auch hierin gebe es in der Verpflichtung gegenüber den

Was ist uns die NS.-Volkswohlfahrt?

Werk des ganzen Volkes zur Sicherung der Zukunft / Zum zehnjährigen Bestehen

Heute begeht die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt die Feier ihres zehnjährigen Bestehens.

Die ersten Schritte der NSV. erfolgten in jenem Jahre 1932, in dem die große Mehrzahl des Volkes einen weitaus niedrigeren Lebensstandard besaß als heute trotz des Krieges der Fall ist. Ein Viertel des Volkes litt unter der Erwerbslosigkeit und suchte den Ausweg zur Sicherung der eigenen Existenz in der steuerlich nicht zu erfassenden Schwarzarbeit, im Bettelwesen, der Ausnutzung der bestehenden mehr als 20 000 Wohltätigkeitsvereine und in ungesetzlichen Handlungen, die den eigenen Vorteil auf Kosten der Gemeinschaft zu erreichen trachteten. Als die NSV. am 18. April 1932 von Hermann Kluge als Verein gegründet wurde, stellte sie eine Selbsthilfeeinrichtung dar, die den politischen Aufstieg der NSDAP. auch auf das Gebiet der Wohlfahrt auszudehnen suchte. Frau von Schroeder, Frau Magda Goebbels und Fräulein Ingeborg Altgelt haben dem jungen Verein der NSV. die parteiamtliche Anerkennung des Führers vom 3. Mai 1933 vermittelt und in der an innenpolitischen Kämpfen reichen Etappe vor der Machtergreifung das Augenmerk der NSDAP. auf diese für die Zeit nach der Machtergreifung außerordentlich wichtige Ausgangsbasis einer neuen sozialen Ordnung hingewiesen.

Leiter der NSV. ist seit März 1933 Erich Hilgenfeldt. Sein Verdienst ist es, daß die NSV. den Wohlfahrtsbegriff von einst durch ein neues soziales Ethos ablöste. Die größte Selbsthilfeeinrichtung aber wurde das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, dessen Durchführung der Führer der NSV. anvertraute.

Seit dem ersten Winterhilfswerk des deutschen Volkes sind mehr als fünf Milliarden RM. vom deutschen Volk aufgebracht worden, um die Lebenskraft des ganzen Volkes mit neuen Impulsen zu versehen.

Fünf Milliarden stellen einen gewaltigen Betrag dar. Er gewinnt aber erst eine Bedeutung für uns, wenn wir die Einrichtungen aufzählen, die aus dem Sammelbeträgen des Winterhilfswerkes unabhängig von den Mitgliedsbeiträgen der NSV. von Erich Hilgenfeldt geschaffen wurden. Ein dichtes Netz von Hilfsstellen Mutter und Kind breitet sich über das ganze Reich aus. In diesen 28 000 Hilfsstellen erhalten die Mütter das Rüstzeug für die gesunde Aufzucht der Kinder, für die zweckentsprechende Ernährung von Säugling und Kleinkind. Die Zahl von zehn Millionen Beratungen in einem Jahr weist auf den Umfang der Einflußnahme hin, die nach den Methoden der Ärzte Eingang in jede betreute Familie findet. In mehr als 25 000 Kindertagesstätten mit über 700 000 Plätzen wird das Kind gesundheitlich hervorragend betreut, und in Forschungsstätten, wie sie der Arzt und Gesundheitsleiter der NSV., Dr. Benzing, in Steinhilber (Kurhessen), entwickelte, werden die Methoden der gesundheitlichen Erziehung insbesondere des Säuglings- und Kleinkindes verfeinert und spezialisiert.

Im Zusammenwirken mit einer auf die Gemeinschaft ausgerichteten Erziehung lebt das deutsche Kind im nationalsozialistischen Kindergarten in eine Vorstellungswelt hinein, die

es untrennbar für das ganze spätere Leben an die Ideale unserer Weltanschauung bindet. Jeder Kindergarten verursacht im Jahr etwa 30 000 bis 40 000 RM. Kosten. Aber dieser Betrag schafft die Voraussetzungen für die Sicherung der Lebenskraft unserer Jugend. In 5000 NS.-Gemeindepflegestationen sind nationalsozialistische Schwestern als Treuhänder des Arztes tätig, um insbesondere während des Krieges die gesundheitliche Betreuung in ärztlich nicht ausreichend versorgten Gegenden zu garantieren.

Volkspflegerinnen und Volkspfleger, Jugendleiter und Jugendleiterinnen in den NS.-Jugendheimstätten ergänzen den Auftrag der biologischen und erzieherischen Führung der Jugend insbesondere während des Krieges, der die Väter nicht als Erzieher der heranwachsenden Jugend sieht. Als Maßnahmen der Erholung stehen darüber hinaus mehr als 1100 Erholungseinrichtungen im ganzen Reich für die Erholung von Mutter und Kind zur Verfügung. Unabhängig von der erweiterten Kinderlandverschickung wurden auch während des Krieges im letzten Jahr mehr als 500 000 Kinder verschickt.

Alle diese Maßnahmen sind Arbeit an der deutschen Familie. Sie finden ihren Ausgangspunkt in der Arbeit von mehr als 1,1 Million ehrenamtlicher Helfer, von denen mehr als ein Drittel Frauen größtenteils der NS.-Frauenschar sind. Diese große Zahl verantwortlicher Männer und Frauen leisten durch diese Arbeit überhaupt erst die Voraussetzungen für die Durchführung des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ und der vielen Aufgaben im Rahmen des Winterhilfswerkes, des Ernährungshilfswerkes und anderer Maßnahmen.

Die Rückführung der Volksgenossen aus den gefährdeten Gebieten, die Betreuung der Flüchtlinge aus dem einstigen Polen, die Verpflegung der Umsiedler und anderer Großbesatz können nur am Rand erwähnt werden. Frauenhilfsdienst und BDM., der weibliche Arbeitsdienst und viele andere Organisationen haben für die NS.-Volkswohlfahrt ihre Kräfte bereitgestellt und eine Arbeit geleistet, die eine neue Ethik mit unerhörtem idealistischem Einsatz verbunden.

Werner Reher

Kreisleiter Mees verabschiedete sich

Der Kreisbauernführer von Litzmannstadt-Land, Pg. Bosse, vertritt seinen Kreisleiter

In dieser Arbeitstagung, an der die Ortsgruppenleiter sowie der Kreisrat, die Führer der Gliederungen und angeschlossenen Verbände des Kreises Litzmannstadt-Land teilnahmen, bei der auch der Gauinspekteur und Regierungspräsident, Parteigenosse Uebelhoefer, zugegen war, nahm Kreisleiter Parteigenosse Mees, der in diesen Tagen zum aktiven Wehrdienst einrückt, von seinen Mitarbeitern Abschied. Er gab einige personelle Veränderungen des Kreises in der Führung bekannt. Als Vertreter des Kreisleiters wurde der

Zum Geburtstag des Führers



Eine Sonder-Briefmarke (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)



Sonderstempel der deutschen Reichspost

der am 20. April neben den üblichen Orts- und Tagesangaben die Inschrift „Mit dem Führer zum Sieg“ und die Darstellung einer Siegreue trägt. (Presse-Hoffmann, M.)

Nationaler Feiertag am 2. Mai

Der Nationale Feiertag des deutschen Volkes fällt in diesem Jahr auf einen Freitag. Der Führer hat deshalb entschieden, daß in diesem Jahr nicht Freitag, der 1. Mai, sondern Sonnabend, der 2. Mai, Feiertag sein soll. Die Gefolgschaftsmitglieder sind an diesem Tag weitestgehend von der Arbeit freizustellen, sofern nicht unaufschiebbare Arbeitsverrichtungen in der Landwirtschaft dem entgegenstehen. Mit Rücksicht auf die notwendige Erholung aller Schaffenden wird von Feiern abgesehen.

Erweiterte Steuerermäßigung für Hausgehilfinnen in kinderreichen Haushalten. Eine Steuerermäßigung für die Beschäftigung einer Hausgehilfin wurde nach dem bisherigen Recht gewährt, wenn vier minderjährige Kinder unter 21 Jahren zu dem Haushalt des Steuerpflichtigen gehören. Durch die Einkommensteuerrichtlinien für 1941 ist diese Bestimmung geändert und die Gewährung der Steuerermäßigung erweitert worden. Eine Steuerermäßigung für eine Hausgehilfin kann jetzt gewährt werden, wenn im Haushalt des Steuerpflichtigen mindestens drei minderjährige Kinder oder andere Angehörige leben, die das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und für die ihm Kinderermäßigung zusteht. Durch einen Erlass des Reichsfinanzministers ist diese Neuregelung mit Wirkung vom 1. Januar auch auf die Lohnsteuerpflichtigen ausgedehnt worden. Haushalte mit mindestens drei Kindern unter 14 Jahren können für die Beschäftigung einer Hausgehilfin die Eintragung eines steuerfreien Betrages von 50 RM. monatlich auf der Lohnsteuerkarte beantragen. In den wenigen Fällen, in denen sich die Neuregelung zugunsten von Steuerpflichtigen auswirkt, da sie zwar vier Kinder unter 21, aber nicht drei Kinder unter 14 Jahren haben, werden die Finanzämter eine Berichtigung der Steuerkarte veranlassen. Auf der anderen Seite kommen aber zahlreiche Steuerpflichtige neu in den Genuß der Ermäßigung, da die Zahl der Haushalte mit drei Kindern unter 14 Jahren verhältnismäßig viel größer ist.

Schutz der Frontsoldaten-Betriebe im deutschen Handwerk. Der Reichswirtschaftsminister hat eine weitere Durchführungsverordnung zu den Vierjahresplanbestimmungen auf dem Gebiet der Handwerkswirtschaft erlassen. Sie gewährt den Frontsoldaten-Betrieben des deutschen Handwerks in besonderer Weise Schutz und Sicherheit. Als Frontsoldaten-Betriebe gelten dabei alle Betriebe, deren Inhaber zur Wehrmacht oder zu einer Schutzgliederung außerhalb der Wehrmacht oder zur Dienstpflichtleistung einberufen sind. Dabei ist es gleichgültig, ob die Betriebe infolge der Einberufung der Inhaber bereits stillgelegt wurden

oder ob sie von der Ehefrau oder einem Stellvertreter weitergeführt werden. Auf einen solchen Frontsoldaten-Betrieb muß Rücksicht genommen werden, wenn jemand in der Nachbarschaft oder auch in der weiteren Umgebung einen Handwerksbetrieb neu errichten will. Diese Neueinrichtung ist von jetzt an davon abhängig, daß hierfür die zuständige Verwaltungsbehörde ein Bedürfnis anerkennt.

Litzmannstädter Lichtspielhäuser

Herrliche „Himmelhunde“

Im Lichtspieltheater „Rialto“ wird im neuen Programm ein Film gezeigt, der den vielversprechenden Titel „Himmelhunde“ trägt. Gemeint ist damit eine Segelflugmannschaft, die vom Koch bis zum Obersturmführer ihrer Umgebung häufig genug den Kosenamen aus gepreßtem Herzen entlockte. Dieses Wort ist eine Mischung aus Höllenzorn über die Streiche, die die Bande immer wieder ausheckt, und aus rückhaltloser Anerkennung für die Leistungen, die sie auf ihrem Gebiet vollbringen.

Die Jungen verstehen sich wunderbar untereinander und mit ihren Vorgesetzten, sie bauen zusammen ihre Flugzeuge, fliegen und erringen gemeinschaftliche Siege. Da droht eine Frage sie zu sprengen: Was gilt mehr, Disziplin oder Kameradschaft? Der Film weiß sehr geschickt die Fäden zu knüpfen, so daß man mit größter Spannung auf die Lösung wartet. Dabei erfreut man sich an den wundervollen Aufnahmen der Segelflieger, man nimmt an ihrem Leben und Treiben teil. Dann kommt klar und aus sich heraus die Lösung des Konflikts: Die Kameradschaft wächst aus der Disziplin, eine ohne das andere ist nichts. Der Junge, der dagegen verstößt, hat, siegt gegen den eigenen Trotz, das Sperrn gegen die bessere Einsicht, und damit hat er erst wirklich den Sieg errungen.

Das ist ein Film aus unserer Zeit, wie wir ihn zu sehen wünschen, voll frischem Leben und herzlichem Anpacken der Fragen, die uns und vor allem unsere Jugend bewegen. Die gestrige Erstaufführung war umrahmt mit Musikvorträgen des Musikzuges der Schutzpolizei Litzmannstadt.

Georg Kell

„Menschen im Sturm“ im „Palast“

Ein fesselnder, tief in das Schicksal deutscher Menschen einschneidender Film rollt jetzt im „Palast“ über die Leinwand. Der Sturm, von dem dabei die Rede ist, das sind gewittergeladene Stunden vor Ausbruch dieses Krieges, wo ebenso wie einst im verlassenen Polen auch in dem von plutokratischen Drahtziehern verhetzten ehemaligen Serbien Männer und Frauen deutschen Blutes von fremder Soldateska verhaftet, in die Gefängnisse geworfen und misshandelt werden. Und mitten in diesem Geschehen steht eine Frau, die einem Mann anderer Nationalität gehört und die in dieser entscheidenden, schweren Stunde ihr deutsches Vaterland in ihrem eigenen Herzen wieder entdeckt. Das Stück läßt noch einmal letzte Vorkriegstage aufblitzen mit all ihren Hoffnungen und Drangsalierungen und Schicksalen einzelner, bis dann die Kanonen sprechen und das Ringen der einzelnen zum Kampf der Nationen wird. Der Film, der mit Gesellschaftsmilieu beginnt, hatte teilweise auch den Charakter eines Detektivstückes. Er wird aber überstrahlt von einem opferreichen deutschen Bekenntnis, daß Olga Tschachowa als Hauptdarstellerin mit einer recht schweren Rolle ablegt. Gustav Diehl spielt ihren teilnahmslosen Mann sehr geschickt. Weiter haben in dem filmischen Grenzgebiet mitwirkend u. a. Hanne Lore Schroth und Friedrich Breuer.

Otto Khesa

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Vermählung geben bekannt: Feldwebel ERICH MEYER-CORDT und Frau, OTTI MEYER-CORDT, geb. Manz, Kallisch, den 18. April 1942.

Am 16. April 1942 verschied mein lieber Mann, unser herzensguter Vater

Wilhelm von Brackel
geb. den 26. 7. 1872 in Mitau.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Sonntag, dem 19. April, um 15.30 Uhr vom Trauerhause, Erhard-Patzer-Str. 55, aus auf dem neuen ev. Friedhof, Wiesnerstraße, statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Auch wir beklagen in dem Dahingeschiedenen einen pflichtgetreuen Mitarbeiter und Arbeitskameraden. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Buchhandlung Gustav E. Ruppert.

Am 17. April verschied nach schwerem Leiden unser unvergessliches, einziges, liebes Töchterchen

Waltraud Mischewski
im Alter von erst 3 Monaten. Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 19. April um 17 Uhr vom Trauerhause, Fridericusstraße 35, aus auf dem Friedhof in Pabianice statt.

In unfaßbarem Schmerz:
Erich Mischewski, z. Z. bei der Wehrmacht, und Wanda Mischewski, geb. Schaub, als Eltern.

Pabianice, den 18. April 1942.

Am 16. April 1942 verschied nach schwerer Krankheit meine liebe Schwester, Tante und Kusine

Ida Patz
geb. Wiesner

Im Alter von 59 Jahren. Die Beerdigung findet am 19. 4. um 15 Uhr von der Leichenhalle des ev. Friedhofes in Rokicie (Haltestelle Flughafen) aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 16. 4. 1942 mein innigstgeliebter Mann, mein guter Pflegevater, lieber Bruder, Onkel und Schwager

Joseph Elsner
Fleischermesser

Im 62. Lebensjahre. Die Beerdigung des Lieben Entschlafenen findet am Sonntag, dem 19. 4. 1942, um 15.30 Uhr von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofes aus statt.

In tiefem Schmerz:
Frau, Pflegegottin, nebst Mann und Kind, und Schwester.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben Gatten, Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Reinhold Reitz
im Alter von 59 Jahren nach langem Leiden zu sich zu nehmen. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet heute, Sonnabend, den 18. April 1942, um 15.30 Uhr von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofes aus statt.

Die Gattin und Tochter
im Namen der Hinterbliebenen.
Litzmannstadt,
Ulrich-von-Hutten-Straße 27.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am 15. 4. 1942 mein lieber Mann, herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Johann Bülow
im Alter von 62 Jahren. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Sonnabend um 17 Uhr auf dem neuen ev. Friedhof in Doly statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Auch wir beklagen in dem Dahingeschiedenen einen pflichtgetreuen Beamten und vorbildlichen Arbeitskameraden.

Vom Führer und Gefolgschaft des Landgerichts.

Beerdigungs-Anstalten

Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger.

vorm. K. G. Fischer, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 89, Ruf 149-41. Bei Todesfällen wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir beraten Sie gern.

Bestattungsinstitut Josef Gärtner & Co., Litzmannstadt, Zentrale: Heerstraße 19, Filiale: Adolf-Hitler-Straße 275, Ruf: 114-04 und 114-05. Gegründet 1888.

OFFENE STELLEN

Buchhalter für einen Einzelhändler stundenweise gesucht. Angebote unter 6882 an die LZ. 3974

Buchhalter, bilanzfähig, mit Korrespondenz vertraut, für sofort gesucht. Angeb. u. 6905 an die LZ.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche, am Deutschlandplatz. Sonntag, Misericordias Domini, 9.00 Gottesd., P. Wudel; 10.30 Konfirmation der Knabenbrüder mit hl. Abendmahl, P. Scheider; 14.30 Kindergottesd.; 16.00 Taufgottesd.; 18.00 Abendgottesd., P. v. Ungern-Sternberg. Mittwoch 19.30 Bibelst., P. Scheider. Altersheimkapelle, Schlageterstr. 134. Sonntag 10.00 Gottesd., P. v. Ungern-Sternberg. Mittwoch 18.00 Bibelst., P. v. Ungern-Sternberg. Beethovenhalle in Zuhard, Bauherrstr. 5. Sonntag 10.30 Gottesd., P. Wudel; 14.30 Kindergottesd. Mittwoch 18.30 Bibelst., P. Welk. Zarowle, Panzerkaserstraße 30. Sonntag 10.00 Lesegottesd.; 12.00 Kindergottesd. Versammlung, Neustadtstr. 87. Sonntag 14.00 Kindergottesd., Donnerstag 19.30 Bibelst., P. Wudel.

St. Johannes-Kirche, König-Heinrich-Str. 60. Sonntag, Misericordias Domini 8.00 Frühgottesd., P. Eitinger; 10.00 Hauptgottesd., mit Peler d. hl. Abendmahles, P. Döberstein; 12.00 Kindergottesd., P. Döberstein; 15.00 Taufgottesd., P. Döberstein. In der Woche: Dienstag Frauenbund um 18.00 im Bibliotheksraum, P. Döberstein. Vorbereitung der Christenlehre fällt aus. Helferstunde um 20.00 in der Bibliothek, P. Döberstein. Mittwoch Bibelst. um 19.00 im Gemeindefestsaal, P. Döberstein. Donnerstag Frauenverein um 16.30 Andacht, P. Döberstein. Sonnabend Gebetsgemeinschaft um 19.00, P. Döberstein. Karfreitag, Sonntag, Misericordias Domini, 10.30 Gottesd., P. Eitinger; 12.00 Kindergottesd., P. Eitinger. Freitag 19.00 Frauenbund, P. Eitinger. Grelsenheim am Dienstag u. Freitag um 9.30 Andacht, P. Döberstein. St. Johannis-Krankenhaus am Sonnabend um 16.30 Andacht, P. Döberstein.

St. Marien-Kirche, Adolf-Hitler-Str. 283. Sonntag, Misericordias Domini, 8.00 Frühgottesd., P. A. Zundel; 9.00 Kindergottesd., P. A. Zundel; 10.00 Kon-

Intelligente redigierbare Herren als haupt- und nebenberufliche Mitarbeiter im Ausendienst gesucht. Fachfremde Kräfte werden in der Praxis eingearbeitet. Zuschriften mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten an Deutsche Krankenkassen-Vers.-AG., Landesdirektion für Ostdeutschland, Posen, An der Paulikirche 5.

Vertrauensmänner gesucht! Für Litzmannstadt und benachbarte Orte suchen wir Herren u. Damen, die bereit sind, die Vertretung unserer dortigen Interessen zu übernehmen. Unkosten werden erstattet. Weitgehendste Unterstützung zugesichert. Angenehmer Nebenverdienst. Feuerbestattungsverein Wartheland e. V., Hauptgeschäftsstelle Posen, Gerichtsplatz 9.

Textil-Unternehmen sucht zum sofortigen Eintritt für das Hauptbüro einen Buchhalter. Angebote unter 6832 an die LZ.

Formation der Mädchen, P. A. Löffler; 15.30 Taufen, P. A. Löffler; den 18. April um 18.30 Beichte für die Konfirmanden, P. A. Löffler. Matthäus, Montag 18.00 Frauenst., P. A. Zundel. Mittwoch 17.00 Bibelst., P. A. Löffler; 19.00 Bibelst., P. A. Zundel; 20.00 Helferstunde, P. A. Löffler. Christenlehre: Donnerstag 17.00 für Knaben, P. A. Zundel. Freitag 18.30 für jugendliche Mädchen, P. A. Löffler. Predigtstunde, Amrumstr. 29. Sonntag 10.30 Kindergottesd., P. A. Zundel; 17.00 Kindergottesd., P. A. Zundel; 17.00 Gottesd., P. E. Grotkewitsch. Freitag 19.00 Bibelst., P. A. Löffler.

Diakonissenhaus-Elisabethkapelle, Nordstraße 42. Sonntag 10.00 Gottesd., P. B. Löffler.

St. Michaels-Kirche. Sonntag 10.00 Gottesd., P. A. Schmidt; 11.30 Kindergottesd., Dienstag 15.30 Christenlehre für die gr. Kinder, Mittwoch 15.30 Christenlehre für die kl. Kinder; 18.30 Bibelst. an der Bergmannstr. 49.

Ev.-luth. Kirche, Erzhausen, Sonntag, d. 19. April, 10.00 Gottesd., P. Sauerbrel; 11.30 Kindergottesd., Dienstag 16.00 Kinderstunde, Mittwoch 19.00 Gemeindegottesd., P. Hildner.

Kath. H. Kreuzkirche (Ecke Meisterhaus u. König-Heinrich-Str.). Heute 18.00 Abendandacht und Beichtgelegenheit. Sonntag 7.00 Frühmesse; 9.00 Singmesse; 10.00 Hochamt mit Predigt; 11.00 Am für weidm. Katholiken (Kapelle); 13.00 Spätmesse; 15.30 Andacht mit Aussetzung. St. Antonius-Kirche (Alexanderhofstraße), Sonntag 10.00 Amt mit Predigt.

Ukrainisch-Katholische-Kirche (Gartenstr. 22). Sonntag 10.30 Hochamt; 15.30 Vesperandacht.

Pabianice, Marienkirche. Sonntag 10.00 Hochamt und Predigt.

Mieschki, Sonntag 12.00 Hochamt mit Predigt.

Zdunska-Wola, kath. Trinitatis-Kirche. Sonntag 7.30 Frühmesse; 9.00 Hl. Messe; 10.30 Hochamt mit Predigt; 15.00 Vesper.

Bürokräft mit Schreibmaschineneckenkenntnissen für Handelsvertretung gesucht. Angebote mit kurzem Lebenslauf an Handelsvertretung Hans Sager, Litzmannstadt C 2, Adolf-Hitler-Straße 67. 39128

Bilanzbuchhalter möglichst sofort von Großhandelsunternehmen gesucht. Ausführliche Angebote unter 6892 an die LZ. erbeten.

Bürokräft für leichte Büroarbeiten und Schreibmaschine gesucht. Selbstgeschriebene Angebote mit Lebenslauf unter 6848 an die LZ.

Mittlere Trikotagenfabrik sucht für sofort selbständige Kraft für Kontenrahmen und Betriebsabrechnung, möglichst auch in Bilanz und Steuerachen bewandert. Angeb. u. 1849 an die LZ.

Mehrere Bürokräfte für Registratur und Firmenkartell gesucht. Eilangebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen sind an die Industrie- und Handelskammer Litzmannstadt zu richten.

Baumelster (Altreich) übernimmt Anfertigung von Bauzeichnungen, Aufstellung von Kostenanschlägen und Abrechnungen. Angebote unter 6836 an die LZ. 39421

Bekleidungsindustriellenunternehmen sucht zum baldmöglichen Eintritt einen erfahrenen fachkundigen Einkäufer, der in Textilkreisen bestens eingeführt ist. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter 1852 an die LZ.

Hilfsmagazineur für technische Artikel von Textilvernehmungen gesucht. Angeb. u. 6807 an die LZ.

Männer und Frauen als Losverkäufer bei gutem Verdienst stellt ein Reichslokal der NSDAP, Geschäftsstelle Litzmannstadt, Gen.-Litzmann-Str. 12. Meldungen ab Freitag, den 24. 4. 1942 von 17-18 Uhr.

Kraftfahrer mit Führerschein Klasse 2 für sofort gesucht. Vorzusprechen bei Theodor Allgauer, Adolf-Hitler-Straße 88.

Suche für sofort einen zuverlässigen älteren erfahrenen Fleischergesellen, der auch im Laden verkaufen kann und perfekt deutsch und polnisch spricht. Lohn nach Vereinbarung. Zeugnisabschriften unter 1844 an die LZ.

Für Hauptverwaltung und Kasse der Kreisstadt Gasten (Waldrode), 9500 Einwohner, werden sofort 2 Stenotypistinnen, Gruppe VII TOA, und 1 Vollstreckungsbeamte, Gruppe VIII TOA, gesucht. Der Vollstreckungsbeamte muß schreibgewandt und energisch sein und die deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift beherrschen. Gasten (Waldrode) liegt landschaftlich schön an der Bahnlinie Kutno-Schrottersburg-Graudenz. Bewerbungen mit Angabe des frühesten Eintrittstermins sind sofort einzureichen an Bürgermeister Gasten (Waldrode).

Zum sofortigen Eintritt Poliere und Schachtmeister gesucht. Gefl. Angebote an Josef Küppers, Baunternehmung für Hoch-, Tief- u. Straßenbau, Eisenbeton, Litzmannstadt, Fridericusstraße 71.

Suche durchaus erfahrenen deutschen Oberheizer zur Überwachung unserer Wasserrohr-Dampfkesselanlage. Allart Rousseau, Aktien-Gesellschaft, Litzmannstadt, Sängergasse 19. 39449

Erfahrene Stenotypistin, auch für Büroarbeiten, möglichst sofort gesucht für Betrieb und Berufsorganisation im Zentrum. Angebote unter 6888 an die LZ.

Evangel. Gemeinde zu Pabianice. Sonntag 10.00 Hauptgottesd., P. Müller; 11.30 Kindergottesd., P. Müller; 16.00 Evangelisationsstunde, P. Müller; von 14.30 bis 15.30 werden die Taufen vollzogen. P. Horn. Mittwoch 19.00 Bibelstunde, P. Horn. Donnerstag 20.00 Helferstunde, P. Horn. Gottesdienste auf dem Lande: Königsbach, Sonntag 10.30 Gottesd., P. Ostermann. Kallno, Sonntag 10.30 Gottesd., P. Winger; 12.00 Kindergottesd., P. Winger. Wymyslow, Sonntag 10.30 Gottesd., P. Horn; 12.00 Kindergottesd., P. Horn.

Evangel. Brüdergemeine, Litzmannstadt, Ludendorffstr. 56. Sonntag 10.00 Kindergottesd., 15.00 Predigt, P. Kautz. Donnerstag Bibelst., P. Kautz. Pabianice, Johannestempel, Sonntag 9.00 Kindergottesd., 14.30 Predigt, Donnerstag 19.30 Bibelst., P. Hildner.

Kath. H. Kreuzkirche (Ecke Meisterhaus u. König-Heinrich-Str.). Heute 18.00 Abendandacht und Beichtgelegenheit. Sonntag 7.00 Frühmesse; 9.00 Singmesse; 10.00 Hochamt mit Predigt; 11.00 Am für weidm. Katholiken (Kapelle); 13.00 Spätmesse; 15.30 Andacht mit Aussetzung. St. Antonius-Kirche (Alexanderhofstraße), Sonntag 10.00 Amt mit Predigt.

Ukrainisch-Katholische-Kirche (Gartenstr. 22). Sonntag 10.30 Hochamt; 15.30 Vesperandacht.

Pabianice, Marienkirche. Sonntag 10.00 Hochamt und Predigt.

Mieschki, Sonntag 12.00 Hochamt mit Predigt.

Zdunska-Wola, kath. Trinitatis-Kirche. Sonntag 7.30 Frühmesse; 9.00 Hl. Messe; 10.30 Hochamt mit Predigt; 15.00 Vesper.

Wellungen. St.-Franziskus-Pfarrkirche für deutsche Katholiken. 19. 4. 1942, Gottesdienste um 8 Uhr, 9.30 Uhr und 11 Uhr Hochamt.

Kath. Evang.-luth. Kirche, Heute 18.30 Wochenschlußgottesd., P. Maczewski. Sonntag (Misericordias Domini) 10.00 Gottesd., P. Maczewski; 11.30 Kindergottesd., (Haydnstr. 6). Dienstag 19.30 Bibelstunde.

Stenotypistin und Köchin für sofort gesucht. Fritz Pankoke, Baunternehmung, Pabianice, Ruf 459.

Stenotypistinnen u. Bürokräfte gesucht. Adriatische Versicherungs-Gesellschaft, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 102, 2. Stock.

Bankfiliale sucht möglichst für sofort eine Kontoristin mit guten Kenntnissen in Stenografie und Schreibmaschine, einen zuverlässigen Boten mit Schreibkenntnissen, der die deutsche Sprache beherrscht. Angebote mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, bei gleichzeitiger Angabe der Gehaltsansprüche sind unter 6903 an die Geschäftsstelle der LZ. zu richten.

Gesucht deutsche, absolut perfekte Stenotypistin. Die Wiedergabe von Diktaten muß in jeder Beziehung einwandfrei sein. Schriftliche Bewerbung, bzw. persönliche Vorstellung erbeten. „Warthesen“, Obst- u. Gemüseverwertungsindustrie Joseph Peschges, Zdunska-Wola, Meierstieg 3, Ruf 165.

Ich suche zum möglichst sofortigen Eintritt tüchtige deutsche Kontoristin, bzw. Kontoristen für Expedition und Lager. Schriftliche Bewerbung, bzw. persönliche Vorstellung prompt erbeten. „Warthesen“, Obst- u. Gemüseverwertungsindustrie Joseph Peschges, Zdunska-Wola, Meierstieg 3, Ruf 165.

Suche für sofort eine Hausschneiderin. Angeb. u. 6929 an die LZ.

Suche sofort fleißige umsichtige Wirtin mit guten Kenntnissen in feiner und einfacher Küche. Interesse für Geflügel erwünscht. Angebote an Gut Rataje, Kreis Gasten.

Für Haushalt in Nähe Litzmannstadt wird Mädchen gesucht, sauber, ehrlich, fleißig. Keine Außenarbeit. Kochen erwünscht. Angebote unter 6898 an die LZ.

Deutsche Aufwartung dreimal wöchentlich für sofort gesucht. Ing. Schroeter, Brenkenhofstr. 6, W. 13. 39489

VERTRETER

In Drogerien, Apotheken, Seifengeschäften usw. eingeführte Vertreter für den Verkauf verschiedener Spezialerzeugnisse gesucht. Angebote unter 1847 an die LZ. erbeten.

Handelsvertreter, der laufend Straßenbaubehörden von Stadt, Stadt und Gemeinden besucht, wird zur Mitnahme bewährter bleichfreier Verkehrs-Behördenschilder aus Preßstoff gesucht. Bevorzugt wird eingeführter Herr, der bereits früher Emaillenschilder oder Teer u. and. Straßenbauartikel vertreten hat, evtl. auf eigene Rechnung. Bewerbungen an Postfach 611, Chemnitz (Sa.)

Stellengesuche

Bilanzfähiger Buchhalter, 49 J., mit langjähriger Praxis, vielseitig erfahren, mit neuzeitlichem Rechnungswesen vertraut, arbeitsfreudig und durchaus zuverlässig, sucht einen passenden Posten. Beste Referenzen. Sofort einsatzbereit. Zuschriften unter 1853 an die LZ. erbeten.

Baugenieur sucht ab 1. Mai entsprechende Stellung. Gefl. Angebote unter 6874 an die LZ.

Intelligente, gut aussehende Dame aus dem Altreich, in Posen geboren, 39 J., selbständig, verantwortungsbewußt, mit Organisationstalent und vielseitigen kaufmännischen Kenntnissen, sucht Wirkungskreis als Empfangsdame in erstem Hotel oder Betätigung im Einzelhandel mit Kapitalbeteiligung. Angebote unter 484 an Midag, Dresden A.1.

Lohnrechnerin sucht entsprechende Stellung. Ang. u. 6887 an die LZ.

Erfahrener Wirtschaftsführer sucht Stellung. Ang. u. 6907 an die LZ.

Stenotypistin (Altreich) sucht Halbtagsbeschäftigung. Angebote unter 6910 an die LZ. 39192

Büroangestellte, mit Registraturarbeiten vertraut, sucht ab 1. 5. 1942 passende Stellung. Angebote unter 6881 an die LZ. 39473

Junge Frau (Altreich) sucht Stellung als Kellnerin. Angebote unter 6891 an die LZ. 39485

Junge Dame, gute Rechnerin, mit Schreibmaschineneckenkenntnissen, sucht entsprechende Stellung. Angebote unter 6873 an die LZ. 39463

Erfahrene Hausdame sucht passenden Wirkungskreis in frauenlosem Haushalt. Angebote an Werbedienst Rudl. Posen, Wilhelmstr. 11, unter 13210.

Unterricht

Klavierlehrerin
Elfriede Müller, Schülerin v. Prof. Reisenauer, Leipzig, erteilt Unterricht. Dietrich-Eckart-Straße 7, W.1 (Hof). Sprechst. v. 14-15 Uhr.

Für Jungen der 3. Klasse der Oberschule wird gründlicher Nachhilfeunterricht in Latein und Mathematik gesucht. Zuschriften unter 6917 an die LZ. 39137

Schulienläsische sucht Unterricht in Schreibmaschine. Angebote unter 6858 an die LZ. 39159

Erteile Akkordeon-Unterricht, vormittags. Anmeld. und schriftlich Danziger Str. 123, W. 3. 39191

MIETGESUCHE

Wir suchen gut möblierte Einzel- und Doppelzimmer für unsere Gefolgschaftsmitglieder. Gummierwerke Wartheland, Aktiengesellschaft, Litzmannstadt, Alexanderhofstraße 155.

Wir suchen für unseren Geschäftsführer und Architekten je ein gut möbliertes Zimmer, möglichst Stadtmittelpunkt, Wohn- und Schlafzimmer wird vorgezogen. Wir bitten auch Deutsche aus dem Altreich um Herreichung des Angebots. Angebote zu richten an Hans Krull & Co., Baunternehmung für Hoch u. Tief, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 103.

Alleinstehender Herr sucht möbliertes Zimmer. Angebote unter 6865 an die LZ. 39433

Gut möbliertes sauberes Zimmer von Herrn aus dem Altreich gesucht. Gefl. Zuschriften an W. Becker in Firma Josef Küppers, Litzmannstadt, Fridericusstraße 71.

Gut möbliertes Zimmer von alleinstehendem Herrn sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 6904 an die LZ. 39180

Möbliertes Zimmer sucht ein solider Handwerksmeister (Altreich); Zentrum bevorzugt. Angebote unter 6901 an die LZ. 39175

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer in gutem Hause in der Nähe vom Deutschlandplatz zu mieten gesucht. Ang. u. 6900 an die LZ.

Baugenieur (Deutscher aus dem Altreich) sucht als Dauermieter für sofort gut möbliertes Zimmer. Angebote an Jacob & Becker, Straßen- und Tiefbau, Adolf-Hitler-Straße 56. 39458

Wohnung von 2 Zimmern oder Teilwohnung mit Zentralheizung sucht sofort oder später ältere Dame. Angeb. u. 6920 an die LZ.

Sauber möbl. Zimmer von Pol.-Beamten Nähe Str. der 8. Armee u. Hermann-Göring-Str. zu mieten gesucht. Angeb. u. 6925 an d. LZ.

Baunternehmung sucht für Kontoristinnen aus dem Altreich mehrere möblierte Zimmer. Angebote unter 6921 an die LZ. 39215

WOHNUNGSTAUSCH

Wohnungstausch
Litzmannstadt-Berlin. Wir suchen eine 3½- bis 7-Zimmer-Wohnung, möglichst im Westen Berlins, gegen sonnige 5-Zimmer-Wohnung mit Mädchenzimmer und Bad im Zentrum Litzmannstadts. Angebote mit Preis und näheren Angaben an Philips-Valvo, Personal-Abteilung, Berlin W 62, Kurfürstenstr. 126, Philips-Haus.

TAUSCH

Ein Kinderwagen, stabil, groß, gegen einen Kinder-Sportwagen in gutem Zustande zu tauschen gesucht. Fridericusstraße 45, W. 10.

Konzertino-Bandonium verk. oder tausche gegen andere Harmonika. Preiswert, 200 RM. Fridericusstraße 67, W. 29. 39214

VERLOREN

Kleiderkarte der Olga Wildemann, Sulzfeld, Zglerzer Str. 33, verlor.

In Kutno folgende Kleiderkarten, lautend auf folgende Namen: Nr. 201 026 Stanislaw Kazmierczak, geb. 24. 9. 1893, Nr. 201 027 Tadeusz Kazmierczak, geb. 17. 7. 1919, Nr. 201 028 Jan Kazmierczak, geb. 11. 10. 1922, Nr. 201 029 Jan Szymczak, geb. 1. 12. 1864, Nr. 341 204 Zofia Kazmierczak, geb. 12. 5. 1893, Nr. 5 567 059 Teresa Kazmierczak, geb. 6. 1. 1934, wohnhaft in Stregocin, Kr. Lentschütz, verlorengelassen. Abzugeben bei der Gutverwaltung Stregocin.

Ausweis der Deutschen Volksliste 662 466 der Haline Keller, Pabianice, Leo-Schlageter-Str. 7, verlor.

Bernsteinkette (geschliff.) am 16. 4. verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei H. Neumann, Rippin, Westpreußen, Alter Markt 2.

Brot-, Fleisch- und Raucherkarten des Dmytro Harwas, Moltkestraße 167, W. 30, verlor.

ENTLAUFEN

Kleiner Pekineser-Hund, auf den Namen „Peki“ hörend, entlaufen. Geg. hohe Belohnung abzugeben Danziger Straße 114, bei Freund. Vor An- u. Verkauf wird gewarnt.

Braune Dackel-Hündin entlaufen. Abzugeben Adolf-Hitler-Straße 41 oder Gen.-Litzmann-Str. 9, W. 23. Belohnung. 39239

Hohe Belohnung demjenigen, der mir meine am 11. 4. zwischen 18 und 20 Uhr entlaufene Hündin, weiß, braun, schwarz, Rasse-Terrier (Joujou), zurückbringt. Sie besaß Drahtmaulkorb, Halsband, Kontrollmarke. Morek, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 30, W. 4a. 39203

HEIRATSGESUCHE

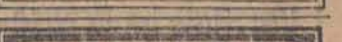
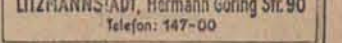
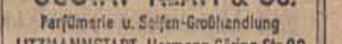
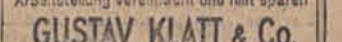
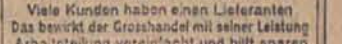
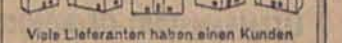
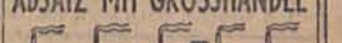
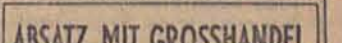
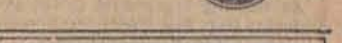
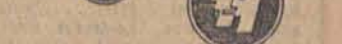
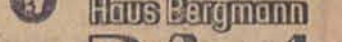
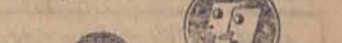
Witwe, 44 Jahre, mit 2 Kindern (16 und 18 Jahre), eigenes Haus und 13 ha Land, sucht Lebenskameraden, Angeb. u. 6870 an die LZ.

Auch wenig Sil genügt,

um viel zu leisten. Einige Handvoll — im ersten heißen Spülwasser verrührt — machen das Wasser weich und verhüten Kalkablagerungen im Gewebe. Die Wäsche wird klarer und duftet frisch. Geben Sie mit Sil sparsam um; durch die erhöhte Nachfrage steht es nicht immer in beliebiger Menge zur Verfügung. Zum Schluß eine Bitte: Kaufen Sie nicht über Ihren normalen Bedarf, denn das stört eine gerechte Verteilung.

Persil-Werke, Düsseldorf

Henko Sil IMI ATA



Neue Märchen-Vorstellungen
Heute und Montag 13 Uhr
Morgen, Sonntag, 10.30 und 13 Uhr

Sin im zehnten Prinzessin

Der orientalische Märchenfilm
aus „1001 Nacht“

Im Beiprogramm

„Der Froschkönig“

Morgen, Sonntag, 12 Uhr
auch im

CASINO

Kreiskulturring
Litzmannstadt
Durchführung: NSG.
„Kraft durch Freude“

Am 23. April 1942 um 20 Uhr
in der Sporthalle

Gastspiel des romantischen Balletts Helge Peters-Pawlinin

Mitwirkende: Helge Peters-Pawlinin, Renate Peters-Pawlinin, Lotte Cornelsen, Beate Eberbach, Anita Boem, Charlotte Baumann, Dora Reger, Maria von Stubenrauch (Geige). Am Fingert: Gertrud Neumann. Künstlerische Leitung und Choreographie: Helge Peters-Pawlinin. Beurteilung der Presse: „Wohl selten hat eine Tanzgruppe einen so einmütig begeisterten Beifall gefunden wie das Münchener Romantische Ballett Peters-Pawlinin.“ Kartenverk. in der Kreisdienststelle Albert-Bayer-Straße 5, Buchhandlung G. E. Ruppert, Adolf-Hitler-Str. 147.

GUSTAV KEILHAUS

LITZMANNSTADT-CIECHOMICE
Ruf 100-25 Schrottersburg
Ruf 10-25

Brauereien
und Limonaden-Fabriken
empfiehlt

Vorzügliche Brause- u. Fruchtlimonaden



Besser läuft

man
ohne
Hühneraugen.

Nimm

SAHÜKO

(65) Hühneraugen-Tropfen
EXTRA STARK

Pharmazie Dresden
LINGNER-WERKE DRESDEN

Hauß

Pancola-Film
viel verlangt, daher
nicht immer
gleich erhältlich

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städt.
Bühnen, Moltkestraße.

— Sonnabend, 18. April, 20 Uhr
Freier Kartenverkauf. Wahlfreie
Miete „Glückliche Reise“, Ope-
rette von Eduard Künneke.

— Sonntag, 19. April, 15 Uhr KdF-
Ring 3 „Junger Wein in alten
Schläuchen“, Volksstück von
Heinz Stegweil. Für Jug. verb.

— 20 Uhr Freier Kartenverkauf.
Wahlfreie Miete „Der Graf von
Luxemburg“, Operette von Franz
Lehar. — Montag, 20. April, 20 Uhr
Freier Kartenverkauf. Wahlfreie
Miete, Vorst. f. d. Wehrmacht.

Zum letzten Mal „Uta von Naum-
burg“, Schauspiel von Felix
Dhünen. — Dienstag, 21. April,
20 Uhr 16. Vorst. f. d. Dienstag-
Miete, Fr. Kartenverkauf. Wahl-
freie Miete „Maß für Maß“, Lust-
spiel von William Shakespeare.

Vorverkauf f. d. Wahlfreie Miete
jeweils 3 Tage — für den freien
Verkauf 2 Tage — vor dem Auf-
führungstag.

Kammerspiele, General-Litzmann-
Straße 21 (Sängerhaus).

Sonnabend, 18. April, 20 Uhr Fr.
Kartenverkauf „Liebesbriefe“.

— Sonntag, 19. April, 20 Uhr Fr.
Kartenverkauf „Riviera-Expreß“.

Gesellschaftsstück von Waldemar
Frank.

Reichsgaustheater Posen

Wochenplan vom 18. April
bis zum 26. April 1942.

Großes Haus: Sonnabend, 18. April,
20 Uhr, Wahlmiete, freier Kar-
tenverkauf, „Die lustige Witwe“,

Montag, 20. April, 20 Uhr, Fest-
vorstellung zum Geburtstag des
Führers, keine Wahlmiete, freier
Kartenverkauf, Gastspielpreise,

„Der fliegende Holländer“, Dienst-
tag, 21. April, 20 Uhr, Stammierte
Dienstag B, Wahlmiete u. fr. Kar-
tenverkauf, „Die Verschwörung

des Fiesko zu Genua“, Mittwoch,
22. April, 20 Uhr, Stammierte Mit-
woch B, keine Wahlmiete, freier
Kartenverkauf, „Der fliegende

Holländer“, mit Herta Karina
Kutz, Deutsches Opernhaus Ber-
lin, u. Siegfried Tappolet, Volks-
oper Berlin. Donnerstag, 23. Apr.,
20 Uhr, Stammierte Donnerstag B,
Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf,

„Die Verschwörung des Fiesko
zu Genua“, Freitag, 24. April,
20 Uhr, Stammierte Freitag B,
Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf,

„Othello“, Sonnabend, 25. April,
20 Uhr, Wahlmiete, fr. Karten-
verkauf, „Maske in Blau“, Son-
ntag, 26. April, 20 Uhr, Wahlmiete,
fr. Kartenverkauf, „Der Barbier
von Sevilla“.

Kleines Haus: Sonnabend, 18. Apr.,
16 Uhr, geschlossene Vorstellung
für die NSDAP, Ortsgruppe Bo-
tanischer Garten, „Minna von
Barnhelm“, 20 Uhr, Dutzendkarte,
fr. Kartenverkauf, „Minna von
Barnhelm“, Sonntag, 19. April,
16 und 20 Uhr, Gastspielpreise,
fr. Kartenverkauf, Jupp Hussels
in „Ich heirate meine Tante“,

Montag, 20. April, 20 Uhr, Fest-
vorstellung zum Geburtstag des
Führers, Dutzendkarte, fr. Karten-
verkauf, „Dunkle Wege“, Dienst-
tag, 21. April, 20 Uhr, Dutzend-
karte, freier Kartenverkauf, „Der
blaue Heinrich“, Mittwoch, 22.
April, 20 Uhr, Gastspielpreise, fr.
Kartenverkauf, Jupp Hussels in
„Ich heirate meine Tante“, Don-
nerstag, 23. April, 20 Uhr,
Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf,
„Così fan tutte“, Freitag, 24.
April, 20 Uhr, Dutzendkarte, fr.
Kartenverkauf, „Der blaue Hein-
rich“, Sonnabend, 25. April,
20 Uhr, Gastspielpreise, fr. Kar-
tenverkauf, Jupp Hussels in „Ich
heirate meine Tante“, Sonntag,
26. April, 10.30 Uhr, Eichendorff-
Morgenveranstaltung, 16 und 20
Uhr, Gastspielpreise, fr. Karten-
verkauf, Jupp Hussels in „Ich
heirate meine Tante“.

FILMTHEATER

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67, 15.00,
17.45, 20.30: Ein köstliches Lust-
spiel der Panorama in Erstauffüh-
rung. Jenny Jugo in „Viel Lärm
um Nichts“ mit Albert Matterstock,
Hans Leibelt, Heinz Salfner, Otto
Gebühr, Theodor Danegger, Hans
Adalbert Schlettow. Jugendl. nicht
zugelassen. Heute und Montag
13 Uhr: Märchenfilme „Die ver-
zauberte Prinzessin“ und „Der
Froschkönig“, Morgen, Sonntag,
10.30 und 13 Uhr. Morgen Vorver-
kauf für die Hauptvorstellungen ab
13 Uhr.

Rialto, Meisterhausstraße 71, 15.00,
17.45, 20.30: Ein spannender Flie-
gerfilm der Terra in Erstaufüh-
rung. „Himmelhunde“ mit
Malte Jaeger, Waldemar Leitgeb,
Toni von Bukovic, Albert Florath,
Josef Kamper, Lutz Götz. Jug.
zugelassen. „Außer Gefahr“ ein
Film über Flugabwehr. Im Theater-
raum Flugmodell-Ausstellung des
NSFK. Morgen 12 Uhr:
Märchenfilme „Die verzauberte
Prinzessin“ und „Der Frosch-
könig“, Morgen Vorverkauf für
die Hauptvorstellungen ab 12 Uhr.

Corso, Schlageterstr. 55 (204), 14, 17,
20 Uhr „Herz geht vor Anker“,
Jugendl. nicht zugelassen. Kar-
tenvorverkauf Sonntag von 11 Uhr.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108.
Beginn: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr,
sonntags auch 13.30 Uhr. Heute
Erstaufführungs-Films der Tobis
„Menschen im Sturm“ mit Olga
Tschechowa, Gustav Diehl, Siegf-
ried Breuer. Für Jugdl. verb.

Capitol, Ziethenstr. 41, 14.30, 17.15,
20 Uhr „Zwischen Himmel und
Erde“ mit Werner Krauß, Gisela
Uhlen. Jugendl. nicht zugelassen.
Jugendvorstellung Sonntag 10.30
Uhr „Kongo-Expreß“.

Dell, Buschlinie 123, 15, 17.30, 20
Uhr, sonntags auch 11 und 13 Uhr
„Jakko“, Ein Jugendschicksal aus
der bunten Welt der Artisten.
Jugendliche zugelassen.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76.
Werktags 15, 17.15 und 19.30 Uhr,
sonntags auch 13 Uhr „Kleines
Bezirksgericht“ mit Hans Moser
und Ida Wüst. Jugendl. zugelassen.

Mal, König-Heinrich-Straße 40, 15,
17.30, 20 Uhr, sonnt. auch 13 Uhr
„Arzt aus Leidenschaft“ mit
Albrecht Schönhals, Karin Hardt,
Hans Söhner, Eva Tinschmann,
Joe Stoeckel, Josef Eichlein. Ju-
gendliche nicht zugelassen.

Mimosa, Buschlinie 178, Straßen-
bahn 5 und 9, 15, 17.15, 19.30,
sonnt. auch 13.00. Sonntag ge-
schlossene Vorstellungen. „Liebe
geht seltsame Wege“ mit Olga
Tschechowa und Karl Ludwig
Diehl. Jugendliche ab 14 Jahren
zugelassen.

Muse, Breslauer Straße 173, 17.30
und 20 Uhr, sonntags auch 15 Uhr
„Immer nur — Du!“ mit Johan-
nes Heesters, Paul Kemp, Fita
Benkhoff u. a. Für Jugendliche
über 14 Jahren zugelassen. Ju-
gendvorstellung 15 Uhr, sonntags
10 Uhr „Mucki und Maus!“ mit
Beiprogramm.

Palladium, Böhmlische Linie 16,
16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch
12 Uhr „Der Strom“ mit Hans
Söhner. Jugendl. ab 14 Jahren
zugelassen.

Roma, Heerstraße 84. Beginn:
15.30, 17.30, 19.30. An Sonn-
und Feiertagen auch 11.30 Uhr. „Liebe
streng verboten“ mit Hans
Moser. Jugendliche zugelassen.

Pabianice — Capitol, 17 u. 20 Uhr
„Der Strom“ nach dem bekannten
Drama von Max Halbe. In den
Hauptrollen Hans Söhner und
Lotte Koch. Für Jugendliche über
14 Jahren zugelassen. Jugend-
vorstellung: 14 Uhr „Tischlein
deck' dich“.

Löwenstadt, Film-Theater.
„Leichte Muse“. Jugendl. nicht
zugelassen.

Kallisch, Lichtspielhaus bis 20. April
Beginn: 17.15 und 20 Uhr, son-
tags 15, 17.30, 20 Uhr „Jakko“.

Kutno — Ostlandtheater bis 16.
April: Beginn sonntags 14, 17 und
20 Uhr, werktags 17 und 20 Uhr.
„Zwei in einer großen Stadt“

Volksbildungsstätte

Litzmannstadt, Meisterhausstr. 94,
Fernruf 123-02.

Dichterstunde: Am Dienstag, dem
21. 4. 1942, 20 Uhr, im Kleinen
Saal: Der bekannte Verfasser des
Buches „Der Löwe von Brzezina“
Theodor Jakobs liest aus eigenen
Werken. Der Dichter ist Mit-
kämpfer General Litzmanns. Mu-
sikaleiter: Pianist. Eintrittsprei-
se 50 Rpf., mit Hörerkarte 30 Rpf.

Arbeitskreise für Laienschafften: Es
werden wieder Anmeldungen für
die Arbeitskreise für Zeichnen
für alle, Malen in allen Tech-
niken und Modellieren entgegen-
genommen. Teilnehmergebühr: 4-9
RM. monatlich, wöchentlich zwei
Übungsabende.

Tanz: Ab 1. Mai 1942 gibt wieder
der Arbeitskreis für Latentanz —
Gymnastik. Von Gymnastik
künstlerischer Art zur gestalten-
den Bewegung. Meldungen für
weibliche und männliche Teilneh-
mer werden entgegengenommen.
(Teilnehmergebühr: 4 RM. monatl.
8-9 Übungsabende).

INNUNGSNACHRICHTEN

Alle deutschen Damenschneiderinnen- und
Schneider werden hiermit aufgefordert,
zu der am Sonntag, dem 19. 4. 1942,
stattfindenden Innungsverammlung un-
bedingt zu erscheinen. Ort: Adolf-
Hitler-Str. 157, Zeit: 10 Uhr vormit-
tags. Die Obermeisterin Hedwig
Meyerhold.

N. S. R. L.

Stadtsportgemeinschaft Litzmannstadt.
Um die Bezirksmeisterschaft im Tisch-
tennis. Tennisgemeinschaft 1913 —
Sturm 21, Beginn 16 Uhr; Stadtsport-
gemeinschaft — Sturm 21, Beginn
18 Uhr; Stadtsportgemeinschaft —
Tennisgemeinschaft 1913, Beginn 20
Uhr, im Tischtennisraum des Städt.
Hallenbades, Dietrich-Eckart-Straße 48.
Eintrittspreis 50 Rpf.

VERANSTALTUNGEN

Kreiskulturring Litzmannstadt
NS-Gem. „Kraft durch Freude“.

Meisterabende hoher Unterhal-
tung mit Willi Glahe und seinem
Orchester am 19. und 21. April
20 Uhr in der Sporthalle. Karten
nur noch zu 1 RM. zu haben. Die
Gutscheine müssen in Original-
karten umgetauscht werden. Al-
bert-Bayer-Str. 5, I. Kreisdienst-
stelle.

Geschäfts-Anzeigen

Karosseriebau August Wilhelm
Neubert

Litzmannstadt, Babenberger Str. 5,
Fernruf 272-22. Übernahme sämt-
liche einschlägigen Arbeiten. Soli-
der Ausführung.

Verdunkelungsrollos
in allen Größen

vorrrätig. Adolf Freimark, Ziethen-
straße 56, Ecke Adolf-Hitler-Str.
Ruf 110-57.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Landesbauernschaft Wartheland in Posen

Anordnung Nr. 7/42. des Kartoffelwirtschaftsverbandes Wartheland. Vom 12. März
1942. Betr.: Veranmeldung für benötigte Waggons und Meldung der verladenen
Waggons. Auf Grund der Verordnung über den Zusammenschluß der Kartoffelwirt-
schaft vom 18. 4. 35 (RdBl. I S. 550) und der Satzung der Kartoffelwirtschafts-
verbände vom 9. 5. 35 (RNVI. S. 251), in der Fassung vom 16. 11. 36
(RNVI. S. 579) ordne ich folgendes an:

§ 1. Zwecks reibungsloser Abwicklung der Waggongestellung ist jeder Kar-
toffelvertriebler verpflichtet, für die einzelnen Bahnhöfe, auf denen er zu ver-
laden beabsichtigt, jeweils bis spätestens Mittwoch jeder Woche, 18 Uhr, den
Waggongedarf für Speise- oder Pflanzkartoffeln für die kommende Woche in
einer Summe bei der zuständigen Güterabfertigung anzumelden. Die Anmeldung
hat schriftlich nach einem Muster, das in meinem Rundschreiben Nr. 37/42 vom
11. 3. 42 bekanntgegeben wurde, zu erfolgen. Mündlich oder fernmündlich
gegebene Voranmeldungen sind der Güterabfertigung schriftlich zu bestätigen.

§ 2. Das Doppel der schriftlichen Voranmeldung ist mir bis spätestens
Donnerstag jeder Woche einzureichen.

§ 3. Jeder verladene Waggon Speisekartoffeln ist mir durch den Versand-
vertreter auf vorgeschriebener Karte, die beim Kartoffelwirtschaftsverband anzu-
fordern ist, spätestens 3 Tage nach der Verladung zu melden.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden nach den geltenden
Bestimmungen bestraft.

§ 5. Diese Anordnung tritt mit Wirkung vom 12. 3. 42 in Kraft.

Posen, den 12. März 1942.

Kartoffelwirtschaftsverband Wartheland. Der Vorsitzende I. V.: Gluhn.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 97/42. Betr.: Hauptkörung 1942 für Bullen, Eber und Ziegenböcke. Für den
Bereich der Stadt Litzmannstadt finden die Hauptkörungen statt:

am 21. April 1942, 14 Uhr in Ziegler — Viehmarkt — für Litzmannstadt-Nord,
einschl. der Stadtteile Waldborn und Radegast;

am 23. April 1942, 8 Uhr in Rzgów — Markt — für Litzmannstadt-Süd, einschl.
der Stadtteile Erzhagen, Eifingshausen und Friedrichshagen;

am 23. April 1942, 14.30 Uhr in Neusulzfeld — Nowosolna — für Litzmannstadt-
Ost, einschl. des Stadtteils Stockhof;

am 24. April 1942, 8 Uhr in Alexandrow — Viehmarkt — für Litzmannstadt-West,
einschl. des Stadtteils Kaspelhof.

Vorzuführend sind:

1. alle Bullen im Alter von 12 Monaten und älter;
2. alle Eber im Alter von 6 Monaten und älter;
3. alle Ziegenböcke im Alter von 6 Monaten und älter.

Vatertiere aus Orten, die infolge Seuchen veterinärpolizeilich gesperrt sind,
dürfen nicht vorgeführt werden. Diese sind zur Nachkörung beim Tierzuchtamt
Litzmannstadt, Schlageterstraße 117, zu melden. Für Vatertiere, die wegen son-
stiger Krankheiten nicht vorgeführt werden können, ist eine tierärztliche Beschei-
nigung vorzulegen. — Bei der Vorführung sind — soweit die betreffenden
Papiere nicht der Anmeldung beigelegt waren — vorzulegen:

1. Körbücher und Abstammungsnachweise — soweit diese vorhanden sind — von
Vatertieren, die zur Erteilung einer weiteren Deckerlaubnis zur Körung vor-
geführt werden;

2. Abstammungspapiere — soweit diese vorhanden sind — für Vatertiere, die
erstmalig zur Körung vorgeführt werden;

3. die Deckblocks für Vatertiere, die bereits zum öffentlichen Decken zuge-
lassen waren.

Für alle bei der Körung vorgeführten Vatertiere ist eine Körter- und Haft-
pflichtversicherung abgeschlossen worden. Die Gebühren sind auf dem Körper-
platz zu entrichten. Sie betragen:

I. Bei erstmaliger Vorführung für Bullen 5,— RM. zuzüglich 1,— RM. Ver-
sicherung; Eber 3,— RM. zuzüglich 0,50 RM. Versicherung; Ziegenböcke 1,50 RM.
zuzüglich 0,25 RM. Versicherung.

II. Für die Erteilung einer weiteren Deckerlaubnis für Bullen 3,— RM. zu-
züglich 1,— RM. Versicherung; Eber 1,50 RM., zuzüglich 0,50 RM. Versicherung;
Ziegenböcke 0,50 RM. zuzüglich 0,25 RM. Versicherung.

Die Bullen und Ziegenböcke sind sauber geputzt vorzuführen. Die Bullen
müssen mit einem Nasenring versehen sein.

Nach § 29 der Ersten Verordnung zur Förderung der Tierzucht in der Fas-
sung vom 20. 11. 1939 — RdBl. I S. 2306 — wird bestraft:

1. mit Geldstrafe, wer ein nicht angekört oder ein abgekörtes Vatertier zur
Zucht benutzt oder ein weibliches Tier von einem solchen decken läßt;

2. mit Geldstrafe bis 150 RM., wer ein Vatertier auf einer Hauptkörung nicht vorführt.
Litzmannstadt, den 10. 4. 1942. Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Der Landrat des Kreises Litzmannstadt

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche. Unter dem Klauentierbestande des Franz
Groß in Rzgów, Moritzstraße Nr. 18, ist amtierärztlich der Ausbruch der
Maul- und Klauenseuche festgestellt. Über das Gebieth des Genannten ist die
Sperrzone verhängt. Der in der Viehseuchepolizeilichen Anordnung vom 2. April
1942 veröffentlichte Sperrbezirk sowie die Schutzzone Rzgów bleiben bestehen.
Litzmannstadt, den 13. April 1942. Der Landrat.

Der Bürgermeister der Stadt Pabianice

Bezug von Speisekartoffeln. Antragsvordrucke für Erteilung des Bezugsausweises
für Speisekartoffeln können beim Städt. Wirtschaftsamt (Alter Ring 2) in der
Woche vom 20. bis 25. April 1942, vormittags von 8 bis 12 Uhr, abgeholt werden.
Sobald die Anträge ausgefüllt zurückgegeben werden, wird eine Nachprüfung
vorgenommen. Die Bezugsausweise können dann von dem Verbraucher in Emp-
fang genommen werden. Der Ausweis läuft bis zum 30. 6. 1942 und berechtigt
im Monat April zum Bezug von 7 kg, in den Monaten Mai und Juni von je 14 kg
Speisekartoffeln pro Person. — Scheidet ein Verbraucher durch Tod, Verzug
oder Eintritt in eine Gemeinschaftsverpflegung aus, so ist der Bezugsausweis
sofort der Kartenstelle wieder zurückzugeben.

Pabianice, den 16. April 1942. Der Bürgermeister: Diethelm.

Ausgabe der Zusatzkarte für Spinnstoffe. Für die deutschen Jugendlichen, die in
der Zeit vom 2. 9. 1923 bis 1. 9. 1928 geboren sind, werden die Zusatzkarten
in der Zeit vom 20. bis einschließlich 22. April 1942, vormittags von 8 bis 12 Uhr,
im Städt. Wirtschaftsamt, Alter Ring 2, in Zimmer 2 und 7, ausgegeben. Die
3. Reichskleiderkarte ist bei der Abholung vorzulegen.

Pabianice, den 16. April 1942. Der Bürgermeister: Diethelm.

Der Landrat des Kreises Kempen

Viehseuchepolizeiliche Anordnung. Unter dem Klauentierbestande des Gutes
Kerstenbruch, Amtsbezirk Hirschbeck, ist die Maul- und Klauenseuche amtstier-
ärztlich festgestellt worden. Als Sperrbezirk gilt das Gut Kerstenbruch; als
Beobachtungsgebiet die Orte Sternbruch und Lauterbach. Im übrigen gilt die im
Amtsblatt vom 3. 11. 1941, Nr. 37, veröffentlichte Viehseuchepolizeiliche An-
ordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Litzmannstadt vom 14. 8. 41.

Kempen/Wartheland, den 14. April 1942. Der Landrat.

Suche erlösen. Die Maul- und Klauenseuche unter den Klauentierbeständen der
Gertrud Pödyka, Brandetal, Amtsbezirk Reichthal; Gut Hirschbeck, Amtsbezirk
Hirschbeck; Ostlandhof Petrusshagen, Amtsbezirk Hirschbeck; Gut Dresselhofen,
Amtsbezirk Dietrichsdorf; Gut Langenreut, Amtsbezirk Dietrichsdorf; Ost-
landhof Treeweller, Amtsbezirk Persitz; Gut Birkenfelde, Amtsbezirk Kempen-
Nord; Gut Joachimstal, Amtsbezirk Kempen-Nord, ist erloschen. Die ange-
ordneten Sperrmaßnahmen sind aufgehoben worden.

Kempen/Wartheland, den 14. April 1942. Der Landrat.

Deutsche Genossenschaftsbank

AG.

Hermann-Göring-Str. 107
(früher 47)

Sammelnummer: 197-93

Zahlstelle Schlachthof Ruf 182-92

Kallisch, Rathausplatz 9

Kutno, Hauptstraße 29

Erledigung sämtlicher
Bankgeschäfte



Zum Verbessern
anderer Seifen

Für 1/4 Liter

Bekleidungshaus

BILLES

PABIANICE

Ludendorffstr. 8

Ihre Bekleidung vervollständigen Sie vorteilhaft auch für den Übergang bei uns!

Anzüge, Mäntel usw.

sowie

Regenmäntel u. -Umhänge

in allen Größen

Arbeitskleidung

Eine „sprechende“

Kontenplan-

Sichtkarte

Jedes Konto meldet sich gewis-

sermaßen von selbst. Da gibt's

kein Suchen mehr. Mit einem Blick

ist jedes Konto sichtbar, mit einem

Griff ist es zur Hand! Geringste

Roum